Untersuchungsbericht zu den Kinderarbeitsprojekten von Bildungsinternationale und AOb (Algemeene Onderwijsbond - Niederlande): Ermittlung von beispielhaften nationenübergreifenden Verfahren und Einfluss der Gewerkschaften

Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen 2

Kurze Zusammenfassung 4

Liste der Abkürzungen 10

Einleitung 12

Abschnitt 1: 14

Berufliche Entwicklung: was funktioniert und warum?

Abschnitt 2: 18

Ein lernförderndes schulisches Umfeld: was funktioniert und warum?

Abschnitt 3: 34

Positive Ergebnisse für Lehrergewerkschaften durch die Implementierung von Projekten gegen Kinderarbeit

Abschnitt 4: 43
Einbeziehung der Genderperspektive und vorbildliche Verfahren

Abschnitt 5: 44
langfristige Nachhaltigkeit in der Arbeit zum Thema Kinderarbeit

Abschnitt 6: 49
Allgemeine Überlegungen zur weiteren Arbeit

Anhänge

Anhang 1: 50
Liste von gewerkschaftlichen Trainingsmaterialien und Handbüchern aus Ländern mit Feldstudien und ausgewähltes Referenzmaterial und Quellen

Anhang 2: 53
Albanien: Modellschema zur Monitoring eines Gruppenplans für Aktionen und Aufgaben

Anhang 3: 55
Mitgliederzuwachs von Erziehungsgewerkschaften, die an Kinderarbeitsprojekten in Ländern mit Feldstudien und in Nicaragua teilgenommen haben

Anhang 4: 58
Liste der interviewten Personen und der Schwerpunktgruppendiskussionen

Untersuchungsbericht zu den Kinderarbeitsprojekten
von Bildungsinternationale und AOb
(Algemeene Onderwijsbond - Niederlande):
Ermittlung von beispielhaften nationenübergreifenden Verfahren und Einfluss der Gewerkschaften

Nora Wintour

Beraterin der Bildungsinternationale

Übersetzung aus dem Englischen:

Thomas Isensee

Mai 2019

DANKSAGUNGEN

Es war eine außergewöhnliche Ehre, dieses Forschungsprojekt durchzuführen und darüber hinaus die Gelegenheit zu haben, so viele hochmotivierte und wirklich anregende Gewerkschaftsführer und –mitglieder, Schulleitungspersonen, Lehrkräfte, Eltern und örtliche Amtsträger in Verwaltung und Erziehung kennen zu lernen, die sich alle dazu verpflichtet haben, eine positive und inklusive Lernatmosphäre zu schaffen, die Kinder zum Schulbesuch anregt und sie in der Schule hält. Obwohl sie mit äußerst begrenzten Ressourcen, einer schwachen Infrastruktur und mit ungünstigen Schüler – Lehrkräfte – Relationen in den unteren Klassen zu arbeiten haben, setzen sie sich durch: sie halten mehr Kinder in der Schule, erreichen bessere schulische Resultate und arbeiten mit den Eltern und der Gemeinde daran, einfallsreich finanzielle Probleme zu lösen und Verhaltensänderungen zu erreichen, so dass Kinderarbeit und die frühe Verheiratung von Mädchen zunehmend unakzeptierbar werden.

Die Beraterin möchte die Unterstützung und die Zusammenarbeit folgender Personen anerkennend hervorheben, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, das Forschungsprojekt durchzuführen.

Mitglieder der Steuergruppe des Forschungsprojekts:

Trudy Kerperien, internationale Sekretärin AOb; Manfred Brinkmann, internationaler Sekretär GEW; Klaus Bullan, Stiftung Fair Childhood GEW, Marlies Tepe, Vorsitzende GEW, Mario van der Luijtgaarden, Leiter des FNV Mondiaal Programms; Dominique Marlet, Senior Koordinator der Abteilung Menschen- und Gewerkschaftsrechte und Gleichstellung in der Zentrale der Bildungsinternationale; Samuel Grumiau, Berater der Bildungsinternationale für das Projekt Kinderarbeit; Pedi Anawi, Regionaler Koordinator im Regionalbüro Afrika der Bildungsinternationale.

In Uganda:

Der Generalsekretär der Uganda National Teacher´s Union (UNATU), Filbert Bates, und Funktionäre, besonders Robert Gunsinze,; Schwester Mary Immaculate Berocan, die örtliche Koordinatorin zum Thema Kinderarbeit. Die Forscherin ist außerdem sehr dankbar gegenüber Samuel Grumiau, dem Berater für Kinderarbeit der Bildungsinternationale, und Klaus Bullan von der GEW Fair Childhood Stiftung, die das Vorhaben begleiteten; und gegenüber der Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden und vielen anderen Beteiligten aus dem Landkreis Erussi und den Distrikten Nebbi und Zombo für ihre Zusammenarbeit und Bereitschaft zur Teilnahme an Gruppendiskussionen und Interviews.

In Marokko:

Der Generalsekretär des Syndicat National des Enseignants (SNE), Abdessadek Rghioui, Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes und andere Funktionäre, und besonders Nahass Hamid, nationaler Projektkoordinator, und Houssaine Bouhafra, Provinzsekretär der SNE für Fés, der die Forscherin in Casablanca und Fés begleitete, Professor El Khammar El Alami, Bildungsexperte der SNE und Kursleiter, die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden der besuchten Schulen in Fés, deren Begeisterung und Motivation für ihre Arbeit wahrhaft inspirierend waren.

In Albanien:

Die Allianz der Erziehungsgewerkschaften, die die Gewerkschaftsföderation für Erziehung und Wissenschaft (FSASH) und die unabhängige Gewerkschaft der albanischen Erziehung(SPASH-ITUEA) umfasst, und besonders der FSASH – Vorsitzende, Arjan Dyrmishi, und der Ehrenvorsitzende, Xhafer Dobrushi, und der SPASH – Vorsitzende Nevruz Kaptelli; der FSASH – Generalsekretär und Kinderarbeitsprojektkoordinator Stavri Liko, der die Forscherin während des ganzen Vorhabens begleitete; die Schulleiter und Beobachtungsgruppen für Kinderarbeit in Kamza und Korca, und Dolmetscher Engiellushe Ibrahimi.

In Mali:

Das Syndicat National de l`Education et de la Culture (SNEC), Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes und besonders Soumeilah Maiga, nationale Projektkoordinatorin, und Moustapha Guetteye, SNCE – Sekretär für Information, Technologie und Kommunikation, auf dem Kongress März 2019 zum Generalsekretär gewählt, der das Vorhaben in Bamako und Bougouni begleitete; und Noumoutiéba Diarra, Koordinator der schulisches zentralen Punkte in den zwei Gemeinden Ouroun und Syentoula, die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden der besuchten Schulen, und die Autoritäten der lokalen Regierungen und Dörfern, besonders die Bürgermeister von Ouroun und Syentoula.

In Simbabwe:

Der Vorsitzende der Zimbabwe Teacher´s Association (ZIMTA), Siiso Ndlovu, und der Generalsekretär der Progressive Teacher´s Union of Zimbabwe (PTUZ), Raymond Majongwe, und andere Gewerkschaftsfunktionäre, besonders Angelina Lunga, Verantwortliche für Ausbildung und Entwicklung sowie Koordinatorin des Kinderarbeitsprojekts, und Hillary Yuba, PTUZ -Kinderarbeitskoordinatorin und Verantwortliche für Frauenförderung. Dank wird ihnen ausgesprochen für die Zeit und Aufmerksamkeit, die sie Samuel Grumiau und der Forscherin nach dem Zyklon Idai gewidmet haben.

Aus Nicaragua:

Bernarda Lopez, die Koordinatorin des Kinderarbeitsprojekts und Organisationssekretärin der Confederación General de Trabajadores de la Educación de Nicaraguas – Associación Nacional de Educadores de Nicaragua (CGTEN – ANDEN); und Armengol Salgado, Generalsekretär der CGTEN – ANDEN der Gemeinde Dalia, Matagalpa. Diese Interviews wurden über Whatsapp geführt.

Besonderer Dank:

Schlussendlich besonderer Dank an Trudy Kerperien für ihre Unterstützung während des ganzen Forschungsprozesses; und an Samuel Grumiau, der ein großartiger Reisegefährte war, mit seinem immer bereiten guten Willen, guter Laune, anhaltender Ermutigung, und dafür, viele Einsichten und großes Wissen über die Kinderarbeitsprojekte mit mir zu teilen.

Kurze Zusammenfassung

Forschungsziel und Methodik

Während der letzten 20 Jahre haben die Bildungsinternationale und ihre Mitgliedsorganisationen AOb und GEW – durch die Fair Childhood Stiftung – Projekte zur Reduzierung der Schulabbrecherraten und der Kinderarbeit unterstützt und zur Entwicklung von kinderarbeitsfreien Zonen in über 10 Staaten in drei Kontinenten beigetragen. AOb hat dann 2018 vorgeschlagen, eine Studie zu Kinderarbeitsprojekten durchzuführen, um praktische Hinweise auf kontextunabhängiges vorbildliches Agieren und innovative Ansätze zur professionellen Weiterentwicklung von Lehrkräften und in den Schulen zu finden. Außerdem sollten die Auswirkungen dieser Projekte auf die gewerkschaftliche Entwicklung dokumentiert werden.

Das Forschungsprojekt fand während 10 Monaten von August 2018 bis April 2019 statt und folgte einem partizipatorischen Ansatz mit gemischter Methodik gestützt auf systematisches Zuhören und Feedback. Es stützte sich auf Studium von Dokumenten, Interviews mit Schlüsselinformanten, Zielgruppendiskussionen und direkte Beobachtung während Felduntersuchungen in Uganda, Marokko, Albanien, Mali und Simbabwe. Die Untersuchung in Simbabwe war verkürzt wegen des Zyklons Idai, der das Studiengebiet mit tragischen Konsequenzen getroffen hat. Die Forscherin wertete außerdem Dokumente aus und führte Telefoninterviews mit Schlüsselinformanten in Nicaragua.

Abschnitt 1: berufliche Weiterentwicklung – was funktioniert gut und warum?

Die Kurse zur beruflichen Weiterentwicklung waren eine Quelle der Motivation für Schulleitungen und Lehrkräfte und eine Gelegenheit zum Austausch und Kontaktpflege. Das wichtigste „ Beste Verfahren“ scheinen maßgeschneiderte Kurse zu sein, deren Inhalt von Land zu Land unterschiedlich sind. Alle Kurse beruhten auf partizipativen Lernmethoden und beinhalteten die Planung für die Weiterarbeit durch die Ausbildung von Ausbildern und langfristige Unterstützung. Lehrkräfte, die n den Kursen teilgenommen haben, gaben an, dass sie sich mit neuen Arbeitsmethoden für die Nutzung im Klassenzimmer besser ausgestattet fühlten. Sie hatten die Aufgabe als Agenten des Wandels angenommen.

Zentrale Aspekte des Erfolgs waren:

Ausbildung auf der Grundlage einer kindorientierten Pädagogik und Techniken des aktiven Lernens: Viele Lehrkräfte berichteten, dass sie vor den Weiterbildungskursen traditionelle Methoden genutzt hatten und ihre Rolle eher als Wissensvermittler gesehen hatten. Die Kurse haben Theorie und Praxis verbunden, indem sie eine Pädagogik der Entwicklung des Kindes, die Wege der Kommunikation mit Kindern, die Ermutigung zur Teilhabe und die Nutzung positiver disziplinarischer Methoden erklärt haben.

Ausbildung zum Thema Kinderrechte und Definition von Kinderarbeit: Ausbildung hinsichtlich der Kinderrechtskonvention, der Millennium - Entwicklungsziele und der Ziele der nachhaltige Entwicklung, und der Konventionen der ILO erscheinen als wesentliche Komponenten der beruflichen Weiterentwicklung. In allen besuchten Ländern haben Lehrkräfte festgestellt, dass sie vor den Kursen kein klares Verständnis dafür hatten, was Kinderarbeit darstellt.

Ausbildung zum Ansatz basierend auf den kinderarbeitsfreien Zonen: die Kurse boten eine Gelegenheit die Ziele des Kinderarbeitsprojekts zu erklären und zu erörtern, wie Strukturen für ein Schulmonitoring etabliert werden könnten. Wichtig war ein eine Struktur oder ein Ansprechpartner in allen Schulen mit einer klaren Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten und ein Gewerkschaftskoordinator als Ansprechpartner auf Distrikts- und Landesebene zur Beratung und Unterstützung.

Genderbezogene Aspekte des Ausbildungsprogramms: Alle Ausbildungsprogramme versuchten, eine verhältnismäßige oder gleiche Beteiligung von Frauen zu sichern. Als ein Beispiel für vorbildliche Praxis: in Uganda konzentrierten sich die Ausbildungskurse besonders auf Mädchen, einschließlich der Sicherheit für Mädchen, Ausbildung zur Beziehung der Geschlechter, Anleitung und Beratung zur Sexualerziehung für Jungen und Mädchen, und Umgang mit der Menstruation.

Gewerkschaftliche Handbücher und Entwicklung eines neuen nationalen Lehrplans zur Lehrkräfteausbildung: Gewerkschaften haben Ausbildungshandbücher oder andere Quellen entwickelt, die Information zur Kinderarbeit enthalten, einschließlich wichtiger nationaler Gesetzgebung und Institutionen, mit pädagogischen Ausbildungsmodulen und Informationen zu Techniken des aktiven Lernens. Die Materialien werden geschätzt und sind in Gebrauch.

Einsatz von Experten als Ausbilder: der Einsatz von Experten, einschließlich Gewerkschaftsführern, Personal aus Universitäten oder der Lehrkräfteausbildung, Vertretern von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder der Schulaufsicht oder des Erziehungsministeriums ist ein Schlüsselelement für die Sicherung effektiver Kurse. Die Einbeziehung von Schulleitungen und der Distrikts- oder regionalen Erziehungsbehörden ist ebenfalls ein wichtiger Faktor, der den guten Willen und die Unterstützung entscheidender Interessenten im Anfangsstadium des Projekts sichert.

Vorschläge für die weitere Arbeit:

- Organisierung von Runden Tischen zum Gedankenaustausch zwischen ausgebildeten Lehrkräften, mit anderen Schulen in benachbarten Distrikten oder Regionen
- Einbeziehung von Partnerschaft mit NGOs oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge zur Einbindung des Themas Gender in die Anfänger- und Folgekurse, zur Einbeziehung von Geschlechtsstereotypen, positiver Rollenmodelle für Mädchen, Fortpflanzungsgesundheit, Umgang mit der Menstruation, zum Kampf gegen alle Formen von Gewalt gegen Kinder.
- Einbeziehung von Initiativen im Rahmen der Planungen zur Überarbeitung und Stärkung der Lehrpläne für die Lehrkräfteausbildung, um Module zu Kinderrechten, einschließlich Definitionen von Kinderarbeit und die Rolle der Erziehung bei der Ausrottung der Kinderarbeit, sowie für eine auf das Kind bezogene Pädagogik einzubeziehen.

Abschnitt 2: ein lernförderndes schulisches Umfeld – was funktioniert gut und warum?

Trotz der unterschiedlichen nationalen Kontexte gab es bemerkenswerte Ähnlichkeiten im Ansatz zur Herstellung eines lernfördernden schulischen Umfelds als Schlüsselfaktor, um Kinder zum Schulbesuch anzuregen und sie in der Schule zu halten.

Der verbesserte Status und die Motivation der Lehrkräfte: es gab ein wirklich bemerkenswertes Engagement für die Ziele des Projekts in der Schulgemeinschaft. Lehrkräfte gaben an, dass die Ausbildung ihnen ein erneuertes Gefühl des Vertrauens und eines Sendungsbewusstseinss gegeben und ihre Position in der Gemeinde verbessert hat.

Schulgestützte Scherpunktepunktefürf Kinderarbeit und Monitoringstrukturen: Alle Länder haben eine gut organisierte und effektive Projektkoordination sowie Kontrollsysteme in den Zielschulen aufgebaut. Die Koordinatoren auf Schulniveau waren nicht notwendigerweise Gewerkschaftsmitglieder. Dieser Ansatz scheint Erfolg gebracht zu haben durch Schaffung einer Atmosphäre der offenen Tür, die zur Mitarbeit und zu einer gegenseitig unterstützenden Umgebung in der Lehrerschaft ermutigt hat. Die Kontrollstrukturen in Albanien haben sich

eindrucksvoll auf Resultate konzentriert (Siehe auch Anhang 2: Albanien – Modellskizze für die Kontrolle von Planung und Aufgaben für das Handeln von Monitoringgruppen).

Schaffung einer ermutigenden Umgebung für die Teilhabe von Schüler*innen und eine fürsorgliche, sichere Umgebung: die neuen von den Lehrkräften erwähnten Techniken bewirkten eine grundlegende Veränderung weg vom traditionellen Auswendiglernen und dem Gebrauch körperlicher Strafen. Lehrkräfte hörten zu, ließen sich auf die Kinder ein und lernten, den Stock beiseite zu legen. In allen Schulen, die am Projekt teilnahmen, war körperliche Bestrafung nicht länger akzeptabel, und viele Schulen setzten sich auch mit Eltern über die Anwendung von Gewalt zu Hause auseinander.

Kontrolle von Fehlzeiten und Bewertung der akademischen Leistung: Systeme der Kontrolle von Fehlzeiten wurden verbessert. Es wird nicht mehr akzeptiert, dass Kinder regelmäßig einen oder zwei Tage pro Woche fehlen, oder bei Abwesenheit für eine längere Zeit gezwungen werden, die Schule zu verlassen, wie es früher üblich war. Verbesserte Systeme akademischer Leistung ermöglichen es Studenten mit der Zeit besser zu werden, und neue Arten der Leistungsbewertung wurden eingeführt, wie zum Beispiel Beteiligung der Klasse.

Sport, Theater, Kunst und Musik als curriculare und extracurriculare Aktivitäten: Schulen legen mehr Wert auf Sport, Theater, Musik und Kunst und ermutigen Schülerclubs wie für Debatten oder Klubs für junge Farmer. Lehrkräfte meinen, dass diese Aktivitäten wesentlich geholfen haben, die Anwesenheit in der Schule zu verbessern und eine inklusive Umgebung zu schaffen.

Programme für Schulessen: die Projekte haben auch versucht, die Bereitstellung von Schulessen zu verbessern mit dem Ziel, für Kinder und Lehrkräfte Frühstück oder eine Mittagsmahlzeit zu sichern. Gewerkschaften versuchen, Eltern zur Unterstützung für Entscheidungen von PTA´s (parent-teacher-associations) zu bewegen, Beiträge für Schulmahlzeiten zu erheben. In anderen Ländern legen Schülerklubs Küchengärten auf dem Schulgelände an.

Initiativen zur Unterstützung von Mädchen: Genderfragen sind in viele Aspekte der Projektarbeit eingeflossen. Projekte haben sich praktischer Hindernisse, denen sich Mädchen ausgesetzt sehen wie die Sicherung des Schulwegs, angenommen. Sie haben sich dafür eingesetzt, getrennte Waschräume für Mädchen zu bauen. In Uganda werden Mädchen von Lehrerinnen darin unterrichtet, wiederverwendbare Menstruationsbinden herzustellen. Ein anderer Schwerpunkt war, der starken kulturellen Tradition früher Verheiratung und den häufigen Teenagerschwangerschaften entgegenzuwirken. Entgegen der starken gesellschaftlichen Stigmatisierung wurde schwangeren Mädchen, jungen Müttern und Witwen die Rückkehr an die Schule erlaubt, um ihre Grundschulbildung abzuschließen.

Brücken- und Förderklassen: In allen Ländern bieten Lehrkräfte Förderklassen oder besondere Unterstützung für Kinder an, die in die Schule zurückkehren oder in Gefahr sind, die Schule abzubrechen. In Nicaragua organisiert CGTEN-ANDEN einen Monat Sommerschule, um zu verhindern, dass Kinder zur Arbeit auf die Felder geschickt werden. In Simbabwe gibt es eine besser strukturierte Unterstützung: Lehrkräfte erhalten eine besondere Ausbildung zur Unterstützung von Kindern, die bei der Rückkehr in die Schule Förderklassen besuchen.

Einbeziehung von Studenten in Initiativen gegen die Kinderarbeit: Studenten werden über Kinderarbeit und ihre negativen Auswirkungen sowie den besonderen Wert der Erziehung unterrichtet. Sie arbeiten in verschiedenen Komitees und Klubs mit und bekommen verantwortliche Aufgaben wie Kinder zu identifizieren, die nicht zur Schule gehen, oder zur Schule zurückkehrende Kinder zu unterstützen, die öfter älter sind als der Durchschnitt der Klasse und sich stigmatisiert sehen.

Eine Schulphilosophie der inklusiven Erziehung: der Schwerpunkt des Projekts, die Verhinderung des Schulabbruchs, hat zur Philosophie der inklusiven Erziehung geführt: sicherzustellen, dass jedes Kind ohne Rücksicht auf seine akademischen Leistungen zählt. Trotz begrenzter Mittel streben Schulen an zu sichern, dass Kinder mit Lernproblemen oder körperlichen Einschränkungen den Schulbesuch fortsetzen können und dass Kinder von Migranten und ethnischer Minderheiten ebenfalls willkommen sind und integriert werden.

Gestärkte Kommunikation mit Eltern: Schulen haben ihre Pforten für Eltern und die weitere Gemeinschaft geöffnet. In manchen Ländern sind PTA´s (parent-teacher-associations) oder Associations of mothers of students (AMEs) aktiver geworden, und Lehrkräfte verfügen über reguläre Kommunikationswege mit Eltern, z.B. Tage der offenen Tür und Elternversammlungen. Hausbesuche aus vielfachen Anlässen durch Lehrkräfte waren sehr wirksam zur Durchbrechung kultureller Barrieren, die für eine geringe Wertschätzung von Bildung verantwortlich sind, zur praktischen Lösung für wirtschaftliche Schwierigkeiten, Überwindung von Furcht vor Mobbing und Diskriminierung, und zur Überzeugung von Familien vom Wert der Bildung für Mädchen.

Gestärkte Strukturen der Schulleitung: In manchen Ländern sind die School Management Committees (SMC) in das Projekt einbezogen und haben eine Einführung in ihre Rolle und Verantwortung erhalten. In diesen Fällen bemerkten Berichterstatter, dass die SMCs kompetenter beim Management der Schulressourcen wurden, was sich positiv auf die Leistung und die allgemeine Arbeitsmoral der Lehrkräfte auswirkte.

Ein Ansatz über die Beteiligung aller Interessenten: einer der innovativsten Gesichtspunkte des Projekts ist die Bildung von Ausschüssen aller Interessenten mit der Aufgabe, die Kinderarbeit zu beenden: in Mali die Ausschüsse für Kinderarbeit in den einzelnen Dörfern; in Uganda der Steuerungsausschuss für Kinderarbeit in Erussi; und in Simbabwe der Leitungsausschuss des Regierungsbezirks für den Schutz von Kindern. Diese Ausschüsse schließen eine Vielzahl von lokalen Autoritäten und Institutionen ein und spielen eine wichtige Rolle als Verteidiger der Qualität von Bildung und der Kinderrechte. In Mali bestand eine der bemerkenswertesten Aktionen der Dorfvorsteher darin, den Dorfversammlungen einen gemeinsamen Beschluss, einen *bencan*, vorzuschlagen, mit einem Verbot, Kinder in den Minen arbeiten zu lassen, und der Anordnung, sie zur Schule zu schicken – unterstrenger Strafandrohung, unter anderem zum Beispiel ein Verbot, an dörflichen Zeremonien teilzunehmen.

<u>Vorschläge für die weitere Arbeit</u>

- Die Ermutigung zu regelmäßigen Treffen im Rahmen von Schwerpunktgruppen zur Kinderarbeit und mit Schulkoordinatoren in allen Gebieten zur Stärkung des Informationsaustauschs und der Bildung von Netzwerken. Wenn möglich könnten diese Treffen auch zu Auffrischungskursen für Lehrkräfte oder curricularer Unterstützung genutzt werden.
- In manchen Ländern, in denen die Schwierigkeiten der Aufnahme in die Grundschulen weitgehend überwunden worden sind, sollten besondere Programme zur Unterstützung des Übergangs in die und zur Einbehaltung in der Sekundarerziehung ab der 7. Klasse entwickelt werden. Dabei sollte ein Schwerpunkt auf heranwachsende Mädchen gelegt werden.
- Entwicklung eines einfachen Leitfadens und eines Trainingsprogramms für SMCs und PTAs, Übersetzung in örtliche Sprachen oder Erstellung eines Podcasts in örtlichen Sprachen.

Abschnitt 3: positive Ergebnisse für Lehrergewerkschaften durch die Umsetzung von Projekten gegen Kinderarbeit

Ein neuer Blick auf Qualität der Erziehung und Inklusion: Gewerkschaftsführer berichten, dass die Projekte zur Kinderarbeit zu ihren eigenen politischen Entscheidungen passen, den Blickwinkel ihrer Arbeit zu verbreitern, indem er die Qualität der Bildung in Übereinstimmung mit den Zielen der Millennium Development Goals und der Sustainable Development Goals und den politischen Konzepten der Bildungsinternationale einschließt. Dieser Ansatz eröffnete ihnen neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften und den Bildungsverwaltungen über ein unstrittiges Thema und den Zugang zu gemeinsamen Plattformen, was ihren Gewerkschaften auf nationaler und internationaler Ebene zur Anerkennung verholfen hat.

Signifikante Zugewinne an Mitgliedern: aus allen Ländern wird berichtet, dass es in allen Zielschulen des Kinderarbeitsprojekts signifikante Mitgliederzuwächse zwischen 23 zu 47% gegeben hat. (S. Anhang 3: Mitgliederzuwachs von Bildungsgewerkschaften, die an Kinderarbeitsprojekten teilgenommen haben.)

Aktive Mitgliedschaft und verbesserte Beziehungen zu den Arbeitgebern: Es gab eine generelle Übereinstimmung, dass die Mitgliedschaft in den Zielregionen der Kinderarbeitsprojekte sich viel stärker in der Gewerkschaftsarbeit engagiert hat. Informanten registrierten verschiedene Fortschritte hinsichtlich besserer Beziehungen zu den Arbeitgebern und der eigenen Fähigkeit, individuelle Beschwerden und Streitigkeiten zu lösen.

Verstärktes einheitliches Handeln und Fähigkeit zur Abwehr bösartiger Angriffe: Insbesondere in Simbabwe hat das Kinderarbeitsprojekt als Brücke zwischen zwei vorher gegensätzlichen Gewerkschaften gewirkt. Gewerkschaftsführer in Simbabwe und Albanien berichten außerdem, dass es möglich war, bösartige Angriffe abzuwehren, weil als Ergebnis der Kinderarbeitsprojekte die Mitgliedschaft engagiert und kooperativ gearbeitet hat.

Imageverbesserung der Gewerkschaft – verbessertes Ansehen und Sichtbarkeit: Die Wahrnehmung der Gewerkschaften durch Eltern und die Gemeinschaft wurde deutlich verbessert. Gewerkschaftsführer auf nationaler, regionaler und schulischer Ebene berichten außerdem über verbesserte Beziehungen mit Schulleitungen, Eltern und lokalen und regionalen Behörden.

Verstärkte Fähigkeit zur Interessenvertretung und zum sozialen Dialog: Gewerkschaften, NGOs und örtliche Behörden berichten, dass der partnerschaftliche Ansatz sich als gegenseitig nützlich erwiesen hat. Interessenvertretung hat hinsichtlich der Verbesserung der Infrastruktur und des Engagements für die Beendigung der Kinderarbeit Fortschritte gebracht. In Albanien gewährt eine neue Kollektivvereinbarung für Erziehung (2018 – 2022) mehr Stunden zur Vorbereitung kultureller, sportlicher und Kunstaktivitäten, und schließt eine gemeinsame Verpflichtung zur Reduzierung des Schulabbruchs und zur Beseitigung der Kinderarbeit ein. Dennoch bleibt es schwierig, diese Gewinne in nationale Kampfziele hinsichtlich der Einstellungsbedingungen der Lehrkräfte und des Staatshaushalts für Erziehung umzusetzen.

Einige Vorschläge für die weitere Arbeit:

- Entwicklung einer Musterformulierung zu Angelegenheiten der Kinderarbeit für Tarifverhandlungen oder zur Diskussion in anderen Bereichen des sozialen Dialogs.

- Verstärkung der Einbeziehung distriktsbezogener und regionaler Strukturen der Gewerkschaften in die Planung, die Kontrolle und die Auswertung des Projekts.
- Unterstützung von Mechanismen für nationale Bündnisse zur Kinderarbeit oder Kinderrechten mit relevanten Gewerkschaften und NGOs, um das Eintreten dafür zu koordinieren.

Sektion 4: Einbeziehung der Genderperspektive und vorbildliche Verfahren

Auf Mädchen und wie die Hindernisse für sie zu überwinden sind, - besonders nach der Pubertät - in der Schule zu bleiben, richtet sich ein eindrucksvolles Maß an Aufmerksamkeit**.** In dieser Angelegenheit gibt es bei Schulen, örtlichen Erziehungs- und Regierungsbehörden, traditionellen Oberhäuptern, unter den NGOs und bei der örtlichen Polizei in Uganda und Simbabwe zahlreiche Spitzenleistungen. Die vielseitige Strategie Ugandas wird als vorbildliches Verfahren ausgezeichnet. Die Genderprobleme in diesem Bericht werden in der Sektion 4 zusammengefasst, um einen Überblick zu diesem Querschnittsthema zu geben.

Sektion 5: Langfristige Nachhaltigkeit der Arbeit zur Kinderarbeit

Dauerhafter Einsatz bei der Auseinandersetzung mit Kinderarbeit und Schulabbruch: der regionale Ansatz ist mit relativ geringen Kosten verbunden und hat versucht, die Erfolge nachhaltig zu gestalten. Alle Gewerkschaften zeigten sich überzeugt, dass die Themen Kinderarbeit und Schulabbrecher verbunden mit dem Eintreten für Qualität in der Bildung vorrangige Anliegen bleiben werden. Auf der Ebene der Schulen werden die Aktivitäten fortgesetzt, auch wenn die Finanzierung beendet ist.

Langfristige Investitionen in die berufliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte: die Lehrkräfte, die an den Kursen zur beruflichen Weiterentwicklung teilgenommen haben, nutzen ihre neuen Fähigkeiten und Kompetenzen fortlaufend in ihren Klassen und geben anderen Lehrkräften um sie herum Anregungen.

Beobachtungs- und Bewertungssysteme werden aufrechterhalten: Auch nach Ende der Finanzierung werden auf der Schulebene Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden, fortgesetzt. In Marokko und Albanien zum Beispiel bestanden die schulbasierten Koordinationsstrukturen weiter. In beiden Ländern blieben die Werkzeuge, die als Teil des Projekts entwickelt wurden, in Gebrauch, einschließlich der verbesserten Systeme der Anwesenheitsüberprüfung und der akademischen Leistungsbewertung.

Weiterwirkung der Verfahren zur Herstellung von lernfördernden Schulumfeldern: In Marokko und Albanien haben Verfahren, die im Abschnitt 2 erwähnt worden sind, Eingang in das tägliche Leben und das Ethos der Schule gefunden. Zahlreiche Spendeninitiativen existierten zum Kauf von Sportausrüstung und Schulmaterialien, die vorher durch das Projekt finanziert worden waren. In Marokko werden bestimmte Gegenstände jetzt durch den Staat verteilt.

Reformen der Lehrpläne der Lehrerausbildung und der Unterrichtsprogramme der Grundschulen: In Mali, Marokko und Nicaragua bewegen sich Reformen der Lehrpläne der Lehrerausbildung und der

Grundschule in die Richtung auf die Einführung moderner Erziehungstechniken in den Schulen, unter stärkerer Berücksichtigung der Kinderrechte. Diese Reformen können teilweise der Unterstützung durch die Gewerkschaften zugeschrieben werden.

Ansatz zur Berücksichtigung vieler Interessen: Der Ansatz der Berücksichtigung vielfältiger Interessen ist eine weiterführende Strategie zur Nachhaltigkeit. In Mali und Uganda arbeiten die Kinderarbeitsausschüsse weiter, obwohl die anfänglichen NGO – Partner nicht weiter in den Dörfern arbeiten. In Uganda wurde der Landkreisausschuss mit dem ausdrücklichen Ziel gegründet, die Kontinuität des Ansatzes sicherzustellen, wie er im Projekt entwickelt wurde.

Eine transnationale Umgebung des Lernens und Erfahrungsaustauschs: Es besteht ein ausgeprägtes Verständnis eines gemeinschaftlichen Lernens – die MEAL (Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning) Lernumgebung – mit effektiven Feedback – Mechanismen mit den Projektpartnern auf Landesebene. Die Projektkoordinatoren spielen außerdem eine Schlüsselrolle und haben beachtlich zu einem Gefühl der Verantwortung und der gemeinsamen Anstrengung beigetragen.

Abschnitt 6: Allgemeine Vorschläge für die weitere Arbeit

- Die Projekte haben funktionierende Systeme zur Erfassung des Anteils von Schulabbrechern an allen Kindern, die in der Schule registriert sind, eingeführt. Aber es muss ein besseres Verständnis für den Umfang der Kinderarbeit in den Zielgebieten beim Beginn eines neuen Projekts entwickelt werden, damit man den Fortschritt im Zeitverlauf verfolgen kann. Befragungen der Haushalte, die mit partizipatorischen Techniken mit der Unterstützung von Schulen und Lehrkräften geführt werden, können nützlich sein und Verantwortung aufbauen.
- Zu Beginn einer neuen Initiative oder eines neuen Projekts kann es von Nutzen sein, eine Karte der Aktivitäten verschiedener NGOs oder multilateraler Agenturen im Land oder im Zielgebiet zu erarbeiten. Das würde mögliche Synergien oder potentielle Plattformen für ein gemeinsames Auftreten maximieren.
- In Bezug zum politischen Rahmen der Bildungsinternationale könnte es hilfreich sein, größere Aufmerksamkeit auf die Verknüpfungen zwischen gebietsbezogenen Ansätzen zur Beseitigung der Kinderarbeit und Eintreten und Programmunterstützung für eine inklusive Qualitätserziehung für alle zu richten.

Verzeichnis der Abkürzungen

AOb	General Union for Education (Algemene Onderwijsbond), the Netherlands
AME	Association of Mothers of Students, Mali (*Association des Mères des Elèves*)
ARs	Regional academies, Morocco
CACLAZ	Coalition against Child Labour in Zimbabwe
CAP	Centre for Pedagogical Action (*Centre d'Animation Pédagogique)*
CEFORD	Community Empowerment for Rural Development, Uganda
CEO	Chief Executive Officer
CGTEN-ANDEN	General Confederation of Education Workers of Nicaragua – National Association of Nicaraguan Teachers (*Confederación General de Trabajadores de la Educación de Nicaragua-Asociación Nacional de Educadores de Nicaragua)*
CPC	Child Protection Committee
DCPC	District Child Protection Committee

EI	Education International
ENDA Mali	Environment and Development for the Third World (Environnement et Développement Tiers Monde)
FSASH	Trade Union Federation of Education and Science of Albania
FNV Mondiaal	International Solidarity Department of the Dutch Trade Union Confederation (Federatie Nederlandse Vakbeweging)
GEW	German Education Union (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft), Germany
LCIII	Local Council Level 3, Uganda
LEA	Local Education Authority
ILO	International Labour Organization
MDG	Millennium Development Goals
MEAL	Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning
MP	Member of Parliament
NGO	Non-governmental organisation
NER	Group of rural schools, Nicaragua (*Nucleo educativo rural*),
PTA	Parent Teacher Association
PTUZ	Progressive Teachers Union of Zimbabwe
SDG	Sustainable Development Goals
SMC	School Management Committee
SNE	National Union of Teachers, Morocco *(Syndicat National des Enseignants*)
SNEC	National Union of Education and Culture, Mali *(Syndicat National de l'Education et de la Culture)*
SPASH-ITUEA	Independent Trade Union of Albanian Education
UNATU	Uganda National Teachers' Union
ZIMTA	Zimbabwe Teachers' Association

EINLEITUNG

Seit ihrer Gründung 1993 hat sich die Bildungsinternationale (EI) energisch für die Schlüsselrolle eingesetzt, die Bildungsgewerkschaften bei der Beseitigung der Kinderarbeit und der Durchsetzung des Rechts auf eine kostenlose, qualitativ hochwertige öffentliche Grund- und Oberschulerziehung für alle spielen können. EI arbeitet mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der UNESCO und anderen Agenturen der Vereinten Nationen zusammen, um aktiv zur Mobilisierung von Ressourcen für Investitionen in die öffentliche Erziehung zu werben, als Schlüsselstrategie gegen Kinderarbeit. In Zusammenarbeit mit Mitgliedsorganisationen der EI, einschließlich Algemeene Onderwijsbond (AOb / Niederlande) und der Fair Childhood Stiftung der GEW (Deutschland), hat die EI länderspezifisch mit dem Ziel eingegriffen, den Zugang zur Bildung zu fördern und den Umfang des Schulabbruchs und der Kinderarbeit zu verringern, einschließlich eines gebietsorientierten Ansatzes.

AOb hat seit einigen Jahrzehnten verschiedene Initiativen gegen Schulabbruch und Kinderarbeit unterstützt. Ein schulbasierter Ansatz mit dem Schwerpunkt auf der beruflichen Weiterentwicklung der Lehrkräfte und der Verbesserung des Lernumfeldes war in Marokko begonnen und dann in anderen Ländern implementiert worden. Als Mitglied des Bündnisses „Stopp Kinderarbeit“ in den Niederlanden hat AOb dafür gesorgt, dass der Schwerpunkt Schule auch in andere Programme , wie das Projekt „Raus aus der Arbeit, hinein in die Schule“, einbezogen wurde, das einen breiteren gebietsbezogenen Blickwinkel hatte.[1]

Im Zusammenhang der regelmäßigen äußeren Evaluation dieser Projekte und Programme hinsichtlich ihrer Bildungskomponente wurde der Schwerpunkt eher auf die Zahl der Kinder gelegt, die zur Schule zurückgekehrt oder in der Schule gehalten worden sind. Während der Beobachtungsbesuche wurden andere Einflüsse deutlich sichtbar und erschienen entscheidend für den Erfolg hinsichtlich Aufnahme und Verbleib in der Schule. Jedoch waren diese Aspekte niemals Teil einer wissenschaftlichen Untersuchung oder Evaluation.

Da EI, FNV Mondiaal, AOb und GEW weiterhin Projekte zur Kinderarbeit unterstützen wollen und wüschen, dass ihre Aktionen durch Beweise begründet sind, hat AOb entschieden ein Forschungsprojekt durchzuführen, um geeignete Verfahren in den Schulen zu ermitteln und die Wirkung der Kinderarbeitsprojekte auf die Gewerkschaften selbst zu klären.

Ziel des Forschungsvorhabens

Das Forschungsvorhaben der AOb und der EI hat versucht, praktische Beweise für kontextunabhängige Beispiele vorbildlicherr Praxis und innovativer Ansätze zu finden, die für Wissen und Lernen genutzt werden können und eine Informationsgrundlage für zukünftige politische Vorhaben und Projekte der EI und ihrer Mitgliedsorganisationen darstellen, ebenso wie für die Projekte anderer Interessenten. Die hauptsächlichen Fragestellungen für die Forschung waren:

[1] Der gebietsbezogene Ansatz zur Beseitigung der Kinderarbeit ist eine relativ kostengünstige Methode, die auf einem Ansatz verschiedener Interessenten (Stakeholder) beruht. Ziel ist es, nachhaltigen sozialen und ökonomischen Wandel zu bewirken, wodurch die Zulassung von Kinderarbeit nicht mehr akzeptabel ist und Schulen in die Lage versetzt werden, Kinder in die Grundschulerziehung einzubeziehen und sie dort zu halten.

1. Die effektivsten Verfahren in Schulen in Bezug auf den Beginn von Aktivitäten der Bildungsgewerkschaften gegen Kinderarbeit in den ausgewählten Ländern des Projekts herausfinden.
2. Beurteilen, inwiefern diese Ergebnisse die berufliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte beeinflussen.
3. Die positiven Ergebnisse für Lehrergewerkschaften durch die Einrichtung von Projekten gegen Kinderarbeiten klären.

Zusätzlich befasste sich das Forschungsvorhaben mit den Fragen:

4. Inwiefern haben Kinderarbeitsprojekte Genderaspekte in ihre Arbeit einbezogen? Kann man vorbildliche Verfahren feststellen?
5. In welchem Umfang sind die Ergebnisse der Kinderarbeitsprojekte nachhaltig? Und wenn ja, wie wurde das erreicht?

Methodologie

Die Untersuchung fand während 10 Monaten von August 2018 bis April 2019 statt. Sie beruhte auf der Auswertung von Dokumenten, Interviews mit zentralen Informanten in einem offenen und halbstrukturierten Rahmen, Gruppendiskussionen und direkten Beobachtungen während Feldbeobachtungen in Uganda(29.Juli – 8. August 2018), Marokko (30. September . 7. Oktober 2018), Albanien (.-9. November 2018), Mali (19. – 26. Januar2019) und Simbabwe (16. – 22.März 2019). Die Feldbeobachtung in Simbabwe wurde wegen des Zyklons Idai verkürzt, der das Projektgebiet im Distrikt Chhipingwe mit tragischen Konsequenzen getroffen hat. Ursprünglich war geplant, eine Feldbeobachtung in Nicaragua einzubeziehen, aber wegen der politischen Situation hat die Forscherin stattdessen Telefoninterviews mit den beiden Gewerkschaftsführern der CGTEN – ANDEN, durchgeführt, die das Kinderarbeitsprojekt koordinieren.

Die Auswertung der Dokumente beinhaltete den Projektantrag, Projektberichte und Evaluationen, Kursmaterialien und –programme, Teilnehmerlisten, und jede Erfassung von Ereignissen durch die Gewerkschaften in den sozialen Medien oder sonst wo.

Die Forscherin erarbeitete außerdem eine kurze Literaturübersicht, um den Gesamtzusammenhang darzustellen, in dem das Projekt umgesetzt wurde. Sie umfasste den legalen Rahmen, wissenschaftliche Zeitschriften und Berichte, die von relevanten zum Thema Kinderarbeit arbeitenden Organisationen zusammengestellt wurden.

Die wichtigsten Akteure, die interviewt wurden, waren eine Steuerungsgruppe der BI (Personal der BI, GEW und AOb), lokale Regierungs- und Erziehungsbeamte an den Orten des Projekts, Schulleiter, Lehrkräfte und nationale und lokale Funktionäre der Erziehungsgewerkschaften, Kurstrainer und Kursteilnehmer, NGO – Partner und das Erziehungsministerium auf nationaler Ebene. Es wurde viel Mühe aufgewendet, immer eine repräsentative Anzahl von Frauen zu interviewen.

Ein mitbestimmungsorientierter Ansatz mit gemischten Methoden wurde genutzt, der auf systematischem Zuhören und Feedback gegründet war. Das war hauptsächlich auf qualitativer Analyse aufgebaut. Die Glaubwürdigkeit der Forschungsergebnisse wurde bestätigt durch die Vermessung und Verifizierung der Informationen, die während der Feldforschungsphase gewonnen wurden.

Abschnitt 1: Berufliche Weiterentwicklung – was funktioniert gut und warum?

Die Kurse zur beruflichen Weiterentwicklung, die von den Bildungsgewerkschaften angeboten werden, waren eine Quelle der Motivierung für Schulleitungen und Lehrkräfte und eine Gelegenheit für den Austausch und zur Bildung von Netzwerken. In manchen Ländern hatten Lehrkräfte keinen anderen Zugang zu Auffrischungskursen oder andere Formen pädagogischer Unterstützung. Der entscheidende erfolgreiche Ansatz scheint der passende Zuschnitt der Kurse mit Inhalten zu sein, die sich von Land zu Land unterscheiden, entsprechend dem nationalen Bildungssystem und den empfundenen Bedürfnissen. Aber alle sind begründet auf partizipatorischen Lernmethoden. Außerdem enthielten sie die Planung für die Weiterarbeit durch die Ausbildung von Ausbildern und kontinuierliche Unterstützung durch Auffrischungskurse. Die Schulleitungen zur Teilnahme an den einleitenden Kursen einzuladen hat sich als best practice – Ansatz erwiesen.

Alle Lehrkräfte, die an den Kursen teilgenommen haben, fühlten sich besser ausgestattet mit neuem Handwerkszeug zur Nutzung im Klassenzimmer und hatten ihre Aufgabe als Agent des Wandels angenommen.

Stärkung der Lehrkräfte

- *Die Leute sehen mich als jemand mit Wissen, Wissen über die Konventionen zur Kinderarbeit und zum Kinderschutz, was ich vorher nicht wusste. …es befähigte mich, ein Kind in der Arbeitssituation zu erkennen. Es hat das Zusammenwirken mit den Eltern gefördert, wir haben uns von den körperlichen Strafen gelöst, und stattdessen nutzen wir den Dialog, Anleitung und Beratung* (Männlicher Schulleiter, Erussi, Uganda)
- *Mein Leben ist durch die Weiterbildung verändert worden wegen der Dinge, die ich nicht wusste – über Anleitung und Beratung, Forschung und meine Methoden, Kinder zu bewerten* .(stellvertretende Schulleiterin, Erussi, Uganda)
- *Nach der Weiterbildung hatten wir neue Methoden, mit denen wir gearbeitet haben. Ich fühle mich befähigter – ich hatte das Handwerkszeug. Unsere Ergebnisse waren besser. Die Ergebnisse der Schüler waren besser.* (Lehrerin, provinziale Steuergruppe des Kinderarbeitsprojekts, Fès, Marokko)
- *Jetzt kennen wir moderne Methoden. Das bedeutet weniger Anstrengung in der Klasse. Weil nicht alle in der Klasse auf dem gleichen Niveau sind, arbeiten wir differenziert. Wir führen Gruppenarbeit durch. Vor der Weiterbildung haben wir Gruppenarbeit nicht genutzt; wir haben gerade das gemacht, was wir in den Ausbildungszentren in den 8oger und 90ger Jahren gelernt haben.* (Koordinator des Kinderarbeitsprojekts an der Al Khuds – Schule, Fés, Marokko)
- *Ich bin eine Veränderungsmacherin – ja wir sind stolz, Veränderungsmacher zu sein!* (Ältere Lehrerin, Erussi, Uganda

1.1 Weiterbildung in kinderzentrierter Pädagogik und Techniken des aktiven Lernens

Lehrkräfte in den ausgewählten Projektgebieten wurden oft vor vielen Jahren ausgebildet oder hatten als Lehrkräfte an Gemeindeschulen oder als Vertragslehrkräfte wenig

professionelle Ausbildung, bevor sie Lehrkräfte wurden. Während die neue Generation von Lehrkräften überwiegend mit einer kinderzentrierten Pädagogik und Techniken des aktiven Lernens vertraut ist, sind diese im Lehrerberuf insgesamt wenig verbreitet, besonders in den entlegenen Regionen, in denen die Projekte implementiert wurden. Viele Lehrkräfte gaben an, dass sie vor den Weiterbildungskursen traditionelle Methoden angewendet und ihre Rolle eher als Wissensvermittler gesehen hätten. Die Kurse haben Theorie und Praxis verbunden, erklärten die Pädagogik für die Entwicklung von Kindern, das Erkennen unterschiedlicher Lernfähigkeiten, Lernen durch Fehler sowie Techniken der Teilhabe, Problemlösungstechniken, Methoden der Klassenorganisation, Gruppenarbeit und Aufgabenstellung, positive Disziplinierungsmethoden, und wie man mit Kindern kommuniziert, ihnen zuhört und ihre Teilnahme ermutigt, sowie wie man mit Eltern kommuniziert.
In einigen Ländern wurden die Teilnehmer an den Trainingsprogrammen aufgefordert, eigene Unterrichtsentwürfe zu besonderen Themen vorzubereiten und dann eine Übungsstunde zu geben, die vom Rest der Gruppe beurteilt wurde. Auf diese Weise haben Lehrkräfte den Kurs mit einem Satz von Modellunterrichtsstunden ausgestattet, die sie für ihre eigene Arbeit in der Schule nutzen konnten und auch für zukünftige Weiterbildungsprogramme, wenn sie eine andere Gruppe von Lehrkräften weiterbilden würden - Schaffung eines Kaskadeneffekts.

1.2 Weiterbildung zu Kinderrechten und Definitionen von Kinderarbeit

Sowohl die Weiterbildung über die Inhalte der Kinderrechtskonvention, die Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) hinsichtlich universeller Grundschulerziehung, und die Definitionen für Kinderarbeit der ILO scheinen eine zentrale Komponente der Kurse zur beruflichen Weiterentwicklung zu sein. In allen besuchten Ländern haben Lehrkräfte festgestellt, dass sie vor den Weiterbildungsprogrammen kein klares Verständnis dafür hatten, was Kinderarbeit bedeutet.

„Es gibt ein allgemeines Unverständnis darüber, was Lohnarbeit für Kinder und was Arbeitsanstrengung der Kinder bedeuten. Wir mussten die Lehrkräfte als die Fackelträger der Gesellschaft beraten, und wir mussten Kindern erklären, wie Kinderarbeit ihre Rechte und ihre Fähigkeit zum Schulbesuch beeinträchtigt. Nach der Weiterbildung waren die Lehrkräfte in einer besseren Position, Kindern zu helfen, die missbraucht wurden oder deren Leben wirklich nicht gut verlief." Angelina Lunga, Zimbabwe Teachers Association (ZIMTA), Koordinatorin für Kinderarbeit und Beauftragte für Weiterbildung und berufliche Weiterentwicklung

„ Wir haben den Unterschied zwischen Lohnarbeit von Kindern und Arbeit zum Zweck der Erziehung gelernt. Wir haben über Kinderrechte gelernt und wie man ein Kind in der Schule hält oder ein Kind, das Lohnarbeit geleistet hat, wieder in die Schule integriert." Lehrkraft in einer Diskussionsgruppe, Mafeleni Schule, Bougouni, Mali

Lehrkräfte haben oft geäußert, dass die Lehrpläne der staatlichen Lehrerausbildung das Thema Kinderrechte nicht ausreichend berücksichtigten. Sie sagten, ihnen fehlte ein klares Verständnis für den Unterschied zwischen Lohnarbeit von Kindern und die Erziehung von Kindern durch Arbeit – erzieherische Arbeit – und die negative Auswirkung von Kinderarbeit. Ein wichtiger Beitrag zu diesem Teilbereich scheint Training dazu zu sein, wie man Kinder in

der Schule erkennt, die Opfer von Kinderarbeit zu sein scheinen, zum Beispiel wenn sie in der Schule einschlafen oder wenn sie systematisch zu spät kommen.

1.3 Weiterbildung zu den Verhaltensregeln des Lehrerberufs

In manchen Ländern beinhalteten die Kurse zur Weiterbildung einen Überblick über die Verhaltensregeln für Lehrkräfte, besonders s hinsichtlich des regelmäßigen Erscheinens und ihrer professionellen Verantwortung als Vorbilder. Letzteres beinhaltete auch, dass alle ihre Verwandten im Schulalter die Schule besuchten, und sie selbst keine Kinder als Hausangestellte beschäftigten, was ihnen in der Gemeinschaft moralische Autorität verleiht.

1.4 Weiterbildung zum Konzept der kinderarbeitsfreien Region und Kontrollstrukturen in der Schule

Die Kurse boten eine Gelegenheit, die Ziele des Projekts zu erklären und die Unterstützung der Lehrkräfte in den ausgewählten Schulen zu gewinnen. Es gab außerdem Diskussionen darüber, welche Strukturen zur Koordination und Monitoring geschaffen werden sollten sowie über deren Zusammensetzung und was am besten funktionieren würde. Der entscheidende Faktor war eine zentrale Struktur oder ein Verantwortlicher an jeder Schule mit einer klaren Zuschreibung von Verantwortlichkeit und Aufgabenstellung, einschließlich der Gewinnung der Unterstützung der Schülerschaft der Schule, und ein verantwortlicher Gewerkschaftskoordinator auf regionaler und nationaler Ebene zur Beratung und Unterstützung.

Ein anderer Aspekt der Weiterbildung beinhaltete Sitzungen zum Thema der Einrichtung von verschiedenen Systemen zur Monitoring der Anwesenheit von Kindern und zur Leistungsbewertung. Dazu kamen Mechanismen zur Garantie der Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg und innerhalb des Schulgeländes mit besonderer Berücksichtigung der Mädchen.

1.5 Führungsfähigkeit und Verantwortlichkeit, Handwerk und künstlerischer Ausdruck

In Nicaragua konzentrierten sich die Programme der professionellen Weiterentwicklung in der ersten Phase auf Führungsfähigkeit und Kommunikationstechniken auf der Grundlage von gewerkschaftlicher Führungsfähigkeit und Trainingsprogrammen zur Verhandlungsführung. Das Ziel war, Lehrkräfte zu stärken, Führungspersönlichkeiten in ihren Gemeinden zu werden, das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten zu gewinnen, um mit den Eltern über die Beseitigung der Kinderarbeit zu diskutieren und sicherzustellen, dass ihre Kinder die Schule regelmäßig besuchen. In der zweiten Phase beinhalteten die Kurse Ausbildung in der Herstellung von Handwerkserzeugnissen und Ornamenten aus regionalen Materialien, traditionellem Tanz und Musik mit der Perspektive, die Schule zu einem attraktiveren Lernort zu machen. Diese Kurse wurden auf den Wunsch der Lehrkräfte aus dem Zielgebiet eingerichtet und wurden in der Folge in das Schulprogramm aufgenommen. Lehrkräfte äußerten sich zufrieden über das Erlernen dieser neuen Fähigkeiten.

1.6 Lehrkräfteausbildung in grundlegenden Fähigkeiten am Computer, Nutzung des Internets und Zugang zu Online – Lehrplänen

In Simbabwe beschafften die Gewerkschaften zusätzliche Finanzmittel, um Ausbildung in grundlegenden Fähigkeiten am Computer und im Internet durchzuführen und Computer zum Einsatz in Schulen zu kaufen. Das scheint eine Anzahl von Nebeneffekten hervorzubringen einschließlich der Verbesserung schulischer Registrierungssysteme, der Produktion von

Examensunterlagen und der Unterstützung anderer Schulaktivitäten. In Mali wurde der Schullehrplan durch eine Smart Phone App zugänglich gemacht, was ein besonderer Vorteil und ein wertvolles zusätzliches Arbeitsmittel in abgelegenen ländlichen Regionen ohne Internetzugang ist.

1.7 Geschlechtsspezifische Aspekte der Weiterbildungsprogramme

Alle Weiterbildungsprogramme wollen einen proportionalen oder gleichen Anteil von Frauen sicherstellen. In Albanien und Marokko ist der Lehrberuf überwiegend weiblich. Aber in Mali und Uganda ist der Lehrberuf in ländlichen Regionen überwiegend männlich.
Als Beispiel für ein erfolgreiches Vorgehen hatten die Weiterbildungskurse in Uganda einen besonderen Schwerpunkt zum Thema Mädchen, der durch die NGO „Gleiche Chancen" organisiert wurde. Die Weiterbildung schloss Sicherheit und Gefahrlosigkeit auf Schulweg und Schulgelände ein, und wie über Gender zu sprechen ist: wie sicherzustellen ist, dass Mädchen und Jungen gleiche Chancen in der Klasse erhalten, wie man die schulischen Leistungen der Mädchen positiv bewertet, wie man vermeidet, dass Mädchen stereotyp in bestimmte Rollen oder Inhalte gedrängt werden, und wie man beleidigenden Sprachgebrauch vermeidet. Lehrkräfte wurden auch zum Thema Anleitung und Beratung zur Sexualerziehung weitergebildet. Es gab praktische Trainingseinheiten für weibliche Lehrkräfte zur Herstellung wiederverwendbarer Damenbinden, so dass sie das wiederum den Mädchen beibringen konnten.

1.8 Gewerkschaftliche Handbücher mit Hilfsmitteln und Entwicklung eines neuen nationalen Lehrkräfteausbildungslehrplans

In manchen Ländern haben Gewerkschaften Ausbildungshandbücher oder andere Hilfsmittel entwickelt, die Informationen zur Kinderarbeit auf nationaler und internationaler Ebene einschließlich wichtiger nationaler Rechtsgrundlagen und Behörden mit pädagogischen Ausbildungseinheiten und Informationen über Techniken des aktiven Lernens verbinden. Die einen verfolgen eher einen theoretischen oder technischen Ansatz; andere schließen Lehrmaterial und Arbeitsbücher zum Gebrauch in den Grundschulklassen ein. Es ist aber klar, dass sie von den Lehrkräften geschätzt und genutzt werden. (*S. Anhang 1: Liste der gewerkschaftlichen Ausbildungsmaterialien und Handbücher aus den Ländern der besuchten Gebiete*).

In manchen Fällen haben sich die Gewerkschaften auch als aktive Fürsprecher zur Reform des Lehrplans für die Lehrkräfteausbildung eingesetzt, um die Ausbildungsbausteine über Kinderrechte auszuweiten und um Informationen über nationale und internationale Gesetzgebung zur Kinderarbeit bereitzustellen. (*S. Sektion 5.5 für mehr Einzelinformationen)* Diese Initiativen könnten in anderen Zusammenhängen geteilt und ermutigt werden.

1.9 Einsatz von Experten als Ausbildern

Ein anderer Schlüssel zum Erfolg der Kurse ist der Einsatz von Experten als Ausbildern: Gewerkschaftsführern, Hochschullehrern und Lehrerausbildern, Anleiter aus den NGOs, oder aus der Schulaufsicht oder dem Erziehungsministerium. Die Anleiter aus den NGOs bieten im allgemeinen Kurse zu Kinderrechten (nach internationalen und nationalen Maßstäben) an, einschließlich der Rechte für Mädchen. Die Ausbilder aus den Gewerkschaften konzentrieren sich auf die Definitionen der Kinderarbeit und die Abkommen der ILO, den regionalen Ansatz zur Beseitigung der Kinderarbeit, und Einrichtung von Kontrollstrukturen in Schulen. Die Anbieter von Kursen aus den Universitäten und dem Erziehungsministerium konzentrieren sich auf pädagogische Methoden und Strukturen der Schulverwaltung. Die Einbeziehung von Schulleitungen sowie der Distrikts- oder regionalen Erziehungsbehörden erscheint als wichtiger Faktor, der der Gewerkschaft hilft, Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit zu gewinnen sowie den guten Willen und die Unterstützung wichtiger Interessenten bei den ersten Schritten des Projekts.

1.10 Empfehlungen für die Weiterarbeit

Hier folgen einige Betrachtungen, wie man die Kurse zur beruflichen Weiterentwicklung und die ausgebildeten Lehrkräfte als unterstützende Personen für zukünftige Projekte nutzen kann:

- Ermöglichung einer systematischeren gemeinsamen Nutzung von Hilfsmaterialien über eine Onlineplattform oder andere Mittel.
- Auf nationalem Niveau sollten Runde Tische zum Austausch zwischen ausgebildeten Lehrkräften (Schwerpunktschulen oder Mitglieder von Monitoringgruppen) mit anderen Schulen in benachbarten Distrikten oder Regionen eingerichtet werden. Diese sollten mit der Unterstützung regionaler Gewerkschaftsstrukturen organisiert werden.
- Austauschbesuche von Schwerpunktgruppen und örtlichen Koordinatoren je nach nationaler Lage organisieren. Marokkanische Lehrkräfte aus Fés haben zum Beispiel eine Einladung an Lehrkräfte anderer Länder ausgesprochen, bei den Familien marokkanischer Lehrkräfte zu wohnen und ihre Klassen und Unterrichtspraktiken zu beobachten.
- Gewerkschaftsexperten und andere Anleiter nutzen, um Ausbildungsveranstaltungen für Ausbilder in durchzuführen, d.h. Anleiter und Lehrkräfte aus Uganda in anderen ostafrikanischen Ländern; marokkanische Anleiter und Lehrkräfte im frankophonen Afrika oder Nordafrika, und albanische Anleiter und Lehrkräfte in anderen Balkanstaaten.
- Auf der Grundlage der ugandischen Erfahrungen und abhängig vom nationalen Kontext sollte man die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit NGOs oder Gesundheitseinrichtungen in Betracht ziehen, um Ausbildung zum Thema Gender in die Anfänger- und weiterbildenden Kurse, Geschlechtsstereotype, positive Rollenmodelle für Mädchen, Fortpflanzungsgesundheit, Umgang mit der Menstruation und Kampf gegen alle Formen der Gewalt gegen Kinder einzubeziehen.
- An geeigneter Stelle Ansätze im Projektplan zu unterstützen, staatliche Lehrpläne für die Lehrerausbildung dahingehend zu überarbeiten und zu stärken, dass sie Bausteine zu Kinderrechten einschließlich Definitionen von Kinderarbeit und die Rolle des Erziehungssystems zur Beseitigung der Kinderarbeit und eine kinderzentrierte Pädagogik einschließen.

Abschnitt 2: eine lernfördernde Schulumgebung – was funktioniert gut und warum?

Trotz der unterschiedlichen nationalen Kontexte gibt es bemerkenswerte Ähnlichkeiten im Ansatz für die Schaffung eines lernfördernden schulischen Umfelds als Schlüsselfaktor,

um Kinder in die Schule zu bringen und dort zu halten. Diese Sektion möchte einige der Kernkomponenten für einen solchen Erfolg feststellen. In manchen Ländern, besonders wenn das Projekt in entlegenen ländlichen Regionen arbeitete, waren es auch starke Beziehungen zwischen Schule und Gemeinde, die den Drang der Kinder weg von der Arbeit und hin zu Schule verstärkt hat.

2.1 Gestärkte Stellung und Motivation der Lehrkräfte

Die gestärkte Stellung und Motivation der Lehrkräfte scheint ein Schlüsselfaktor des Erfolges zu sein. Bei allen Länderbesuchen bestand ein bemerkenswertes Engagement der Schulgemeinschaft für die Ziele des Projekts. Lehrkräfte gaben an, dass die Weiterbildung ihnen ein erneuertes Gefühl von Zuversicht und Einsatz, eine verbesserte Stellung in der Gemeinschaft und ein Gefühl des Stolzes gegeben hat. Das war das Ergebnis der erhöhten Einschreibung an den Schulen, des Rückgangs der Fehlzeiten und des Schulabbruchs und einer deutlichen und regelmäßigen Verbesserung der schulischen Leistungen der Schüler*innen.

Die Motivation der Lehrkräfte ist schwierig zu messen, aber ein zentraler Aspekt, besonders wenn man das oft niedrige Niveau der Bezahlung und Sozialleistungen in den meisten Ländern berücksichtigt – und mit wenig Anzeichen für eine Verbesserung in der nahen Zukunft. Darüber hinaus wurden die Bildungsausgaben in allen besuchten Ländern gekürzt, die Einstellung neuer Lehrkräfte mit Arbeitsverträgen des öffentlichen Dienstes eingefroren, und außer in Albanien waren die Möglichkeiten für Tarifverhandlungen relativ schwach oder ohne feste Grundlage. Es gab nur eine signifikante Ausnahme von dieser Situation: aufgrund des Einsatzes der Gewerkschaft SNEC in Mali wurden Gemeindelehrkräfte schrittweise in das Tarifgefüge des öffentlichen Dienstes überführt, was eine drei- bis vierfache Erhöhung ihrer Gehälter bedeutet – allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau.
Woher kommt also dieses Niveau von Motivation? Es ist eindeutig verbunden mit den Kursen zur beruflichen Weiterentwicklung, den Auffrischungskursen und den Möglichkeiten zur Bildung von Netzwerken und zum Austausch, sowohl als Bestandteil der Kurse als auch der Auswertungs- und Austauschprogramme, die durch das Projekt organisiert wurden. Ein anderer wichtiger Faktor waren die regelmäßigen Besuche durch die Gewerkschaft und die zunehmende Fähigkeit der Gewerkschaft individuelle Beschwerden und Probleme zu lösen (*s. Sektion 3)*. Andere Faktoren waren die verschiedenen Monitoring- und Verwaltungsstrukturen auf der Ebene des Dorfes und der Schule die alle weiter unten erörtert werden. Obwohl dies nicht im Mittelpunkt der Studie steht, spielen schließlich die Projektkoordinatoren selbst eine Schlüsselrolle: eine Gruppe von engagierten und enthusiastischen Koordinatoren auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die wesentlich zu einem umfassenden Gefühl von Verantwortung, gemeinsamem Entdeckergeist und Brüderlichkeit beigetragen hat.

2.2 Schwerpunkte zum Thema Kinderarbeit und Monitoringstrukturen auf Schulebene

Alle Länder haben gut organisierte und effektive Systeme zur Projektkoordinierung und –Monitoring an den Zielschulen eingerichtet. In Uganda, Mali und Simbabwe befinden sich Schwerpunkte zum Thema Kinderarbeit oder ausgebildete Lehrkräfte an jeder Schule. In Mali werden sie von schulischen Anti – Kinderarbeitsklubs unterstützt, deren Mitglieder

Schüler*innen sind. In Marokko haben die schulischen Kinderarbeitskomitees and bestimmte Gewerkschaftsmitglieder ein Projektlenkungskomitee auf Provinzebene gebildet. In Simbabwe arbeiten die schulischen Schwerpunkte mit dem Komitee für die Beschützung der Schulkinder (eine Regierungsinitiative, die als Ergebnis des Projekts gestärkt worden ist) zusammen. In Nicaragua waren zwei Gewerkschaftsvertreter jeder Gruppe von Schulen (Nucleo Educativo Rural – NER) für die Projektkoordination unter der Aufsicht des Generalsekretärs der Gewerkschaft der Gemeinde La Dalia verantwortlich. Auf der Ebene der Schule haben die Lehrkräfte ihre Projektvertreter gewählt, ob sie nun Gewerkschaftsmitglieder waren oder nicht.

In allen Ländern waren somit die Koordinatoren und Schwerpunktlehrkräfte nicht notwendigerweise Gewerkschaftsmitglieder, zu mindestens zu Beginn, obwohl viele später der Gewerkschaft beitraten. Dieser Ansatz hat außer einer gewachsenen Mitgliederzahl offenbar noch andere Vorteile eingebracht (s. Sektion 3) durch die Herstellung einer offenen Umgebung, die zur Teilnahme am Projekt ermutigt.

Die Kontrollstrukturen in Albanien hatten in eindrucksvoller Weise den Schwerpunkt auf Ergebnisse gesetzt, wobei Schulen Aktionspläne entwickelt, langfristige Ziele und Zwischenziele entwickelt haben, und den Fortschritt regelmäßig überwacht und berichtet haben. In jeder Schule wurden vier Monitoringgruppen jeweils verschiedene Klassen zugeordnet. Jede Gruppe umfasste drei Lehrkräfte, ein Elternteil und einen Schüler, wobei eine Lehrkraft zum Gruppenkoordinator ernannt wurde. Ihre Aufgabe war es Risikokinder zu identifizieren sowie solche, die kürzlich die Schule abgebrochen hatten und Ziele für die zwei Jahre des Projekts zu setzen. Jede Lehrkraft wurde für eine Gruppe von Kindern verantwortlich gemacht, aufgefordert, einen Fragebogen über das Kind auszufüllen und Hintergrundinformationen zu sammeln. Die Monitoringgruppen hatten wöchentliche Treffen zur Überprüfung des Fortschritts und monatliche Treffen aller vier Gruppen unter Beteiligung des nationalen Projektkoordinators. Es gab Mittel für Treffen der Monitoringgruppen mit Eltern und ei abschließender Runder Tisch am Ende der zwei Jahre, unter Teilnahme der Schulleitungen, der lokalen Erziehungsbehörde, Eltern und Vertreter der Schule, an der das Projekt in der nächsten Phase starten sollte (s. Anhang 2: Albanien: Modellskizze für einen Monitoringgruppen – Aktionsplan und Aufgabenstellungen).

Diese Strukturen für Koordination in Albanien haben eine wichtige Rolle dabei gespielt, die Bedeutung des Vorgehens gegen Schulversäumnis und Schulabbruch hervorzuheben und bei Lehrkräften und Schüler*innen ein Bewusstsein über die negativen Auswirkungen der Kinderarbeit zu entwickeln. Lehrkräfte beschrieben, wie die Koordinationsstruktur dazu beigetragen hat eine Umgebung der gegenseitigen Unterstützung innerhalb des Lehrkörpers zu entwickeln.
„Wir alle haben lange Zeit im Erziehungsbereich gearbeitet. Das Problem war, dass wir unsere Anstrengungen nicht koordiniert haben und keinen Schwerpunkt oder Ziele hatten. Das Projekt hat uns zusammengeführt und unsere Anstrengungen koordiniert. Jeder von uns hatte eine Rolle und Verantwortung.“ Rudina Maksuti, Chefin der Monitoringgruppen, Hillary Clinton – Schule, Kamza, Albanien

2.3 Schaffung eines Umfelds, das Schüler zur Teilnahme ermutigt und einer fürsorglichen, sicheren Umgebung

Bei Interviews und Diskussionen in Schwerpunktgruppen mit Schulleitungen und Lehrkräften ergaben sich überzeugende Ähnlichkeiten bei Verständnis und Herangehensweise hinsichtlich der Eigenschaften und der Herstellung eines lernfördernden Schulumfelds.

Viele der wirkungsvollen Handlungskonzepte, die von Gesprächspartnern erwähnt werden, stellen einen Wechsel weg von traditionellem Auswendiglernen und dem Gebrauch körperlicher Strafen hin zu einer kindorientierten Pädagogik, aktivierenden Lerntechniken und positiven Methoden der Disziplinierung. Während das auf nationalem Niveau nicht notwendigerweise neue Methoden waren, stellte es für viele Schulen in entlegenen Regionen einen Gezeitenwechsel dar. Die Hauptrichtung bestand darin, die Schule attraktiv zu gestalten, so dass Kinder gerne zur Schule gingen. Lehrkräfte bezogen sich auf Zuhören und sich Einlassen gegenüber Kindern, Zeigen von Zuwendung zu Kindern, und zu lernen auf körperliche Bestrafung zu verzichten. In allen Zielschulen war klar, dass körperliche Bestrafung nicht länger eine akzeptable Praxis war, und viele Schulen traten auch in die Diskussion mit Eltern über den Gebrauch von Gewalt zu Hause ein.

Feedback

Uganda: was hat sich bei unseren Erziehungsmethoden seit den Weiterbildungskursen geändert?

Verhalten der Lehrkräfte gegenüber Kindern	**Visuelle Unterstützung**
Kindern zuhören	Innovative Lernmaterialien unter Nutzung vorhandenen Materials
Ihre Gefühle beachten	Plakate nutzen
Lehrmethoden variieren	Arbeiten der Lernenden ausstellen
Körperliche Bestrafung vermeiden	Nachrichtenbretter auf dem Schulgelände als “sprechendes Schulgelände“
Alternative Methoden zur Disziplinierung nutzen	Ausstellen visueller Hilfsmittel
Beschimpfungen vermeiden	
Lernende motivieren und herausragende Leistungen belohnen	
Kinder mit	

Behinderungen beteiligen	
Kinder am Morgen begrüßen	
Kinder in die Schule ziehen	**Rolle der Schulleitung**
Sportclubs, Musik-, Tanz- und Theaterclubs, Debattenclubs, Jungbauernclubs	Monitoring der Leistung der Lehrkräfte
Schulwettkämpfe, Wettkämpfe zwischen Schulen	Anleitung der Lehrkräfte und Hinweisen auf Fehler im Team
Schulversammlungen mit Trommeln und Musik	Gute Schulregeln und Vorschriften
Paraden in der Region um Kinder in die Schule zu ziehen	
Zusammenarbeit mit Eltern	**Eintreten für eine verbesserte Infrastruktur**
Lehrkräfte-Eltern-Abende veranstalten	Gute Sanitäranlagen für Jungen und Mädchen
Individuelle Treffen mit Eltern von Kindern mit Schwierigkeiten	Mädchenwaschräume
Eltern in die Klasse einladen, damit sie die Arbeit der Kinder sehen	Beratungsraum für die vorgesetzte weibliche Lehrkraft
Tage der offenen Tür in der Schule	Einzäunung des Schulgeländes
	Wohnungen für Lehrkräfte als Aufgabe
Einstellung der Lehrkräfte zu den Schülern	**Lehrmethoden**
Die Persönlichkeit des Kindes respektieren	Wende verschiedene Lehrmethoden an
Jedes Kind nach gleichen Maßstäben behandeln	Verstehe die Konzentrations-fähigkeit der Kinder
Die Liebe zu den Kindern zeigen	Halte das Interesse der Kinder aufrecht

Zeigen, dass Du Partner des Kindes bist	Gib klare Anweisungen und Anleitung
Hilf dem Kind zu lernen sich selbst zu lieben	Lobe gute akademische Ergebnisse
Informiere Dich über die Sorgen und Probleme des Kindes	Korrigiere Fehler, aber in positiver Weise
Behandle jedes Kind als wäre es Dein eigenes	Ermutige Schüler mit kleinen Belohnungen, so dass sie wirklich zur Schule kommen wollen
Zeige respektvolles Betragen durch dein eigenes Beispiel	
Klassenlisten	**Extracurriculare Aktivitäten**
Führe täglich morgens und nachmittags die Anwesenheitsliste,	Organisiere Sportwettkämpfe zwischen Klassen oder Schulen
Stelle sicher, dass Du den Grund für jede Fehlzeit kennst	Aktivitäten wie Gartenarbeit oder Sport
	Antikinderarbeitsklubs
	Gesprächsrunden im Dorf
Förderklassen	**Schulisches Umfeld**
Ständige Förderklassen, die Kindern Helfen Schritt zu halten	Halte die Klassenräume und Höfe sauber
	Sichere das Schulgelände
Elternversammlungen	
Monatliche Treffen mit den Eltern, dem dörflichen Monitoring-komitee und der Müttervereinigung	

Quelle: Schwerpunktgruppen mit Lehrkräften aus Syentoula und Mafeleni, Mali

„Wir haben festgestellt, dass sich das Verhalten der Kinder verändert hat, dass sie sich leichter in der Klasse integrieren und sprechen und kommunizieren. Ich möchte sagen, wir

haben unseren Kindern eine neue Seele gegeben. Vor zwei Jahren wollten viele Kinder nicht zur Schule kommen … Wir haben festgestellt, dass die Schüler, die sehr angespannt waren, ihr Verhalten verändert haben. Die Lehrkraft hat die Art und Weise des Unterrichts verändert und mit den Kindern kommuniziert, und wir haben eine psychologische Entwicklung bei den Kindern gesehen. Wir stellen außerdem einen Anstieg der schulischen Leistungen fest." Mohammed Dounas, Schulleiter, Hanz Ibn Abdmotalib – Schule, Fés, Marokko.

2.4 Monitoring der Fehlzeiten und Bewertung der schulischen Leistungen

In allen Ländern gab es Verbesserungen im System der Monitoring von Fehlzeiten. Im Zusammenhang mit den hohen Klassenfrequenzen und der Länge der Schulwege wurden in Uganda Gruppenlisten eingeführt, wobei die Kinder nach ihrem Schulweg in Gruppen um die 20 aufgeteilt wurden. Wenn ein Kind als fehlend gemeldet wurde, lag es in der Verantwortung der Kinder, den Haushalt zu besuchen und die Ursachen für das Fehlen des Kindes mit Hilfe einer vorgefertigten Liste von Gründen zu ermitteln. Die Information wurde dann an den Klassenlehrer weitergeleitet, der entschied die Familie zu besuchen oder andere Folgemaßnahmen zu ergreifen.

„Vor dem Projekt gab es viele Kinder, die die Schule abgebrochen haben und wir haben nichts getan. Wenn Eltern ihre Kinder nicht mehr zur Schule geschickt haben, hieß es einfach: `das war´s`. Aber nach der Weiterbildung habe ich verstanden, dass das falsch war, alle Kinder ein Recht auf Erziehung haben, und wir ihnen einen Spielraum einräumen sollten, zurückzukommen." Lehrkraft in einer Diskussion der Schwerpunktgruppe, Ouroun, Mali

„Die Lehrkräfte beobachten jetzt die Anwesenheit und die Leistung der Kinder. Sie haben auch vorher Listen geführt, aber nun machen die Leute einen Schritt extra. Früher wurde nach Abwesenheit während einer bestimmten Anzahl von Tagen angenommen, das Kind habe die Schule verlassen. Aber jetzt ist die Reaktion auf die Fehlzeiten anders. Wenn eine Lehrkraft bemerkt, dass ein Kind dauerhaft fehlt, dann kann der schulische Ausschuss zur Kinderarbeit entscheiden, die Familie zu besuchen und herauszufinden, was das Problem sein könnte." Angelina Lunga, ZIMTA Kinderarbeitskoordinatorin, Simbabwe

„Unser Problem war, dass die Kinder nicht regelmäßig zur Schule gekommen sind – vielleicht kamen sie nur dreimal die Woche. Die Lehrkräfte dachten üblicherweise, das sei normal. Aber jetzt nach der Weiterbildung sind sie gestärkt und sie denken an die Folgen für die schulischen Ergebnisse der Kinder, wenn sie nicht zur Schule kommen." Bernarda Lopez, Organisationssekretärin, CGTEN – ANDEN, Nicaragua

Regelmäßigere und detailliertere Systeme zur Bewertung der akademischen Leistung wurden eingeführt. Sie erlaubten es den Schülern sich mit der Zeit zu verbessern, zu verstehen und aus Fehlern zu lernen. Zum Beispiel wurden in Marokko neue Bewertungsmaßstäbe eingeführt wie zum Beispiel Mitarbeit in der Klasse, initiativ handeln, und die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten.

2.5 Sport, Theater, Kunst und Musik als curriculare und extracurriculare Aktivitäten

Schulen betonen neuerdings die Bedeutung der Einbeziehung von Inhalten wie Sport, Theater, Musik und Kunst als Teil des Lehrplans oder als extracurriculare Aktivitäten sowie der Ermutigung von Schülerclubs wie Debattierklubs oder Clubs für junge Farmer einschließlich Kaffeeanbau, Tierhaltung, oder Hinwendung zu Küchengärten, um Programme für Schulmahlzeiten zu ergänzen. Diese Aktivitäten werden nicht mehr als nebensächlich hinsichtlich des Hauptzwecks der Schule angesehen, sondern haben einen eigenständigen erzieherischen Wert und sind zentral dafür ein inklusives schulisches Umfeld zu schaffen. Dadurch werden auch außerordentliche Leistungen außerhalb des herkömmlichen akademischen Lehrplans gefördert. In vielen Ländern sind diese Aktivitäten offensichtlich auf zeremonielles Feiern gerichtet und darauf, traditionelle Folklore, Musik und Tanz sowie ethnische Vielfalt und Kultur aufzuwerten.

„In früheren Jahren wurden Sport und kulturelle Aktivitäten organisiert um die Kinder zu ehren, die im Lernen hart gearbeitet haben. Nun ist alles offener geworden und der Hauptgrund ist, Risikoschüler oder solche, die die Schule abgebrochen haben, wieder .einzubinden. Natürlich ist Bildung der Hauptzweck der Schule, aber wichtig ist auch, eine schöne Zeit zu erleben, zu entspannen und Spaß zu haben.“ Lehrer einer Monitoringgruppe, Naum Vegilharxhi – Schule, Korca, Albanien

„Diese Aktivitäten sind wirklich ein wichtiger Faktor im Kampf gegen den Schulabbruch. So werden die Schüler nicht gelangweilt. Es ist ein anderer Weg des Lernens und der Motivierung von Schülern. Sogar mit diesen Spielen nutzen wir pädagogische Techniken, und sie lernen, ihre Zukunft zu gestalten.“ Nahass Hamad, Projektkoordinator Nationale Gewerkschaft der Lehrkräfte (SNE), Marokko

In Simbabwe konnten Schulen im Zuge kürzlich vollzogener Reformen landwirtschaftliche Projekte, die für Einkommen sorgen, in den Lehrplan eibeziehen. Das betont stärke die Fähigkeiten für das praktische Leben und praxisbezogene Ausbildung, einschließlich Landwirtschaft und Tischlerei.

In der Folge der Weiterbildung zu diesem Thema haben Schulen Klassen für Handwerk und Tischlerei sowie für traditionellen Tanz, Theater und Musik in den Lehrplan als Teil der Klassen für Berufsausbildung und kulturelle Erziehung. Diese Aktivitäten sind bei Schülern, Lehrkräften und Eltern sehr beliebt. Lehrkräfte meinen, sie haben dazu geführt, die Teilnahme an der Schule zu verbessern, und die handwerklichen Klassen wurden genutzt für Geometrie und anderes Lernen schulfachlicher Kompetenzen.

2.6. Programme für Schulessen

Trotz gemischter Ergebnisse in manchen Ländern haben die Projekte versucht, die Versorgung mit Schulmahlzeiten zu verbessern mit dem Ziel, ein Frühstück oder eine Mittagsmahlzeit für Kinder und Lehrkräfte sicherzustellen. In Uganda und Mali haben viele Kinder während des ganzen Tages immer noch kein Essen. Es gab einige Initiativen Schulgärten anzulegen, um zusätzliche Nahrungsmittel bereitzustellen. In Mali übernehmen die Antikinderarbeitsclubs an den Schulen die Verantwortung für Küchengärten, und unterstützen mit dem Verkauf der Produkte Kinder ärmerer Familien.

In Uganda versuchen Lehrkräfte Eltern zur Unterstützung von Entscheidungen der Parent Teacher Association (PTA) mobilisieren, einen Beitrag für Schulmahlzeiten zu erheben. Die Uganda National Teacher´s Union (UNATU) hat ein Initiativprogramm beschlossen, das sich an Eltern, Wachpersonal, Schulverwaltungskomitees (SMCs), PTAs sowie den lokalen Rat, die Polizei und religiöse Führer richtet. Die Botschaften lauten: „hungrige Kinder können nicht lernen“ und“ hungrige Kinder sind eine Ursache von Unsicherheit in der Gemeinschaft, weil sie eventuell stehlen“. Alle Initiativen zur Unterstützung geordneter Programme für Mahlzeiten an den Schulen sollten ermutigt werden.

2.7 initiativen zur Unterstützung von Mädchen

Sensibilisierung für Genderfragen ist effektiv in viele Aspekte der Arbeit des Projekts eingegangen. Die Weiterbildungsprogramme bemühten sich um eine gleiche Beteiligung von Frauen. In Uganda gab es eine erfolgreiche Kampagne um sicherzustellen, dass alle Schulen im Zielgebiet eine weibliche Lehrkraft als Leitungsperson hatten, was vorher nicht der Fall war. Einige der Ausschüsse, die als Teil des Projekts gebildet wurden, hatten Regelungen für ein Gleichgewicht der Geschlechter, wie die schulischen Kinderarbeitsclubs in Mali, die aus sechs Jungen und sechs Mädchen bestanden.

In den fünf besuchten Ländern lag ein besonderer Schwerpunkt auf Mädchen, und wie man die Hindernisse überwinden kann, auf die sie treffen, wenn sie in der Schule bleiben wollen, und wie man positive Rollenmodelle für sie entwickelt.

In Simbabwe hat man sich um einige der praktischen Schwierigkeiten für Mädchen, wie zum Beispiel unsichere Schulwege, gekümmert. Bewährt hat sich die Organisierung von Gruppen, damit Kinder den Weg von und zur Schule gemeinsam zurücklegen können. Ein anderer Ansatz war, Polizisten zu bitten, den Schulweg hin und wieder zu patrouillieren, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Grundschulgelände in Uganda tragen deutlich sichtbare Plakate mit Botschaften über die Probleme für Mädchen wie „Nimm keine Geschenke für Sex an“. Schulen in Uganda konzentrieren sich auf den Umgang mit der Menstruation, weil ein hoher Anteil der Mädchen an der Grundschule Teenager sind. Das schließt ein: das Eintreten für den Bau getrennter Waschräume für Mädchen, Bereitstellung zusätzlicher Schuluniformen für Mädchen, damit sie sie wenn nötig wechseln können, Mädchen auszubilden, wie sie wiederverwenbare Menstruationsbinden herstellen können, und die Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Menstruation mit Jungen und Mädchen.

Ein anderer Schwerpunkt war, der starken kulturellen Tradition der frühen Heirat, der häufigen geschlechtsspezifischen Gewalt und den Teenagerschwangerschaften entgegenzuwirken. In den Zielkommunen von Bougouni in Mali wird von Teenager – Mädchen allgemein erwartet, dass sie ab dem Alter von 14 Jahren heiraten. Die Gewerkschaft hat Gespräche mit der Vereinigung der Mütter von Schüler*innen (AME) organisiert, um die Vorteile der Schulbildung für Mädchen zu erläutern. AME hat den Auftrag, Mädchen zum weiteren Schulbesuch zu ermutigen.

„Wir laden zu einem Treffen aller Mädchen und ihrer Mütter ein, die den Schulbesuch nicht fortsetzen wollen, und erklären, warum Schule wichtig ist. Wenn die Mädchen weiter ablehnen, bringen wir sie zum Dorfoberhaupt, und der spricht mit ihnen. Wir bitten auch die Lehrkräfte um Hilfe. Es ist mit diesem Problem viel besser geworden, und die Zahl von

Mädchen, die die Schule abbrechen, ist geringer geworden." Awa Dawara, Vorsitzende des AME, Syentoula, Mali

„Das Heiratsalter liegt hier bei 14 Jahren. Wir werden nicht gefragt, und wenn ein Mädchen einmal verheiratet ist, geht es nicht weiter zur Schule. Aber jetzt sind diese Fälle zurückgegangen, außer wenn ein Mädchen Probleme mit ihren schulischen Leistungen hat. Wir hatten drei oder vier Fälle dieses Jahr, als sie kamen und Angebote für die Mädchen machten, aber die Eltern wollten das nicht. Wenn ich höre, dass die Rede davon ist, dass ein Mädchen heiraten soll, dann gehe ich und besuche die Familie. Ich spreche nicht grundsätzlich gegen die Verheiratung, aber ich versuche sie zu überzeugen die Idee aufzugeben und dem Kind noch etwas Zeit zu lassen." Noumoutiéba Diarra, Koordinator für Schulschwerpunkte für Kinderarbeit, Distrikt Bougouni, Mali

In Albanien berichten Lehrkräfte über die Schwierigkeiten, denen sie sich gegenübersehen, wenn sie Familien von Roma und ägyptischen (???) Gemeinschaften vom Wert der Schulbildung für Mädchen überzeugen wollen, und ihrem Einsatz bei dem Versuch, sie zu überreden, Mädchen in der Schule zu lassen.

„Hier werden Roma und ägyptische Mädchen mit 14 Jahren in gewohnheitsrechtlichen Eheschließungen verheiratet. Das ist nicht legal, aber sie werden trotzdem verheiratet. Auf diese Weise beenden Mädchen entsprechend der Mentalität der Familie die Schule mit 13 oder 14 Jahren. Wir hatten häufig Treffen mit den Eltern um dies mit ihnen zu besprechen. Sozialarbeiter und der Psychologe hatten auch Treffen mit ihnen. Wenn das Kind noch zu Hause wohnte und noch nicht verheiratet war – und viele lebten bei den Großeltern, während die Eltern im Ausland arbeiteten - , dann hatten wir einige Erfolge. In einem Fall sagte mit die Großmutter, sie würde das Kind zur Schule bringen, weil ich so oft zu ihr gekommen war und sie darum gebeten hatte." Lehrkraft der Monitoringgruppe, Naum Vequilharxi – Schule, Korca, Albanien

Ein anderes Problem war gegen die Stigmatisierung gegenüber der Schwangerschaft von Teenagern anzugehen. Es herrscht allgemeine Übereinstimmung, dass ein Mädchen nicht in der Schule bleiben kann, wenn sie schwanger ist. Zwei männliche Schulleiter in Uganda berichteten, sie hätten die Schulgemeinschaft überzeugen können, ein schwangeres Mädchen an der Abschlussprüfung teilnehmen zu lassen, und an einer anderen Schule wurde es zwei Mädchen erlaubt, nach der Geburt ihrer Kinder an die Schule zurückzukommen. Allerdings sind diese Fälle in Uganda immer noch eine Ausnahme. In Nicaragua haben Lehrkräfte Mädchen dabei unterstützt in der Schule zu bleiben. Im Fall eines Teenagers, die schwanger geworden war und dann geheiratet hatte, konnte der Schulleiter eine Übereinkunft mit dem Ehemann erreichen, das Mädchen zur Schule zurückkehren und das letzte Schuljahr abschließen zu lassen.

„Wir schlossen eine Übereinkunft mit dem Ehemann, dass sie sich für das Schuljahr einschreiben konnte, was für ein Kind, das mit 15 der 16 seine Familie verlässt, ungewöhnlich ist. Aber wir haben das hingekriegt, und obwohl einige Kinder das für ein wenig eigenartig hielten, war es am Ende ein Triumph." Marlin Averruz, Slilmalila – Schule, La Dalia, Nicaragua (Videointerview mit Samuel Grumiau, November 2017)

In Erussi (Uganda) ist die regionale Polizei Mitglied im Lenkungsausschuss für Kinderarbeit in der Region. Der örtliche Polizeibeamte erklärte in einer Diskussion einer Schwerpunktgruppe, dass er verpflichtet sei, Fälle von Schändung oder Vergewaltigung

von minderjährigen Mädchen zu untersuchen und dem Staatsanwalt zu berichten. Allem Anschein nach werden solche Fälle jedoch selten von den Staatsanwälten verfolgt.

Positive Rollenmodelle für Mädchen vorzustellen war ein anderer Aspekt der Arbeit. Schulen in Uganda hatten eine Parlamentsabgeordnete eingeladen, zu den Mädchen in der Schule zu sprechen. In Simbabwe ist geplant, Ausflüge zum Kennenlernen von Frauen geführter Unternehmen und NGOs zu organisieren, um Mädchen einen weiteren Blick auf ihre zukünftigen beruflichen Möglichkeiten zu eröffnen.

2.8 Brücken- und Förderklassen

In allen Ländern haben Lehrkräfte Förderklassen für Kindereingerichtet, die an die Schule zurückkommen oder in Gefahr sind, die Schule abzubrechen. Diese Klassen haben unterschiedliche Formen:

- In Mali informelle Unterstützung auf individueller Basis nach der Schule, die auf freiwilliger Basis durch die Lehrkräfte geleistet wird.
- In Albanien Förderklassen in verschiedenen Fächern, offen für alle Schüler*innen als Teil eines festgelegten Stundenplans nach der Schule, die durch Lehrkräfte gegen Bezahlung angeboten werden.
- In Marokko werden Schüler*innen, denen der Schulabbruch droht, durch zusätzliche Unterstützung bei den Hausaufgaben unterstützt oder erhalten andere Unterstützung wie Berücksichtigung für Plätze in Ferienlagern.

Das Erziehungsministerium von Nicaragua gestattet Schulen Abweichungen von der Stundentafel, um zusätzliche Zeit für besonders schwierige Themen oder für Auffrischungsklassen zu gewinnen. Die Praxis wurde in den Zielschulen eingeführt und ist jetzt auf die gesamte Gemeinde La Dalia ausgeweitet worden. Bernarda Lopez, Organisationssekretärin von CGTEN-ANDEN wie auch andere Lehrkräfte in den Zielschulen berichten von beachtlichen Verbesserungen der schulischen Leistungen in der Folge.

Darüber hinaus organisiert CGTEN-ANDEN Sommerschulen in einer der Schulen in der Mitte der Region, um zu verhindern, dass Kinder zur Arbeit in den Kaffeeplantagen geschickt werden und um sie in der Nähe der Schule zu halten. Zwei Lehrkräfte – in wechselnden Teams auf freiwilliger Basis – stehen jeden Tag zur Verfügung und bereiten verschiedene Aktivitäten je nach ihren Fähigkeiten vor, wie Gitarrenstunden, Singen, Englischkurse oder Sport. Die Schule hat drei Wochen geöffnet und Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren können teilnehmen. Alle Schüler*innen erhalten ein freies Mittagessen.

Simbabwe verfügt über die strukturierteste Unterstützung für Kinder, die an die Schule zurückkehren, mit besonderen Brückenklassen, bekannt als Eingliederungszentren. Sie kümmern sich um Kinder, die vorher Kinderarbeiter waren oder Opfer von Missbrauch oder früher Verheiratung. Lehrkräfte werden weitergebildet als Berater, die Kindern helfen zu lernen, wieder Kinder zu werden und sich auf die Schularbeit zu konzentrieren. Lehrkräfte führen eine Anfangsdiagnose durch zur Beobachtung des Kindes und zur Bewertung des Ausmaßes einer emotionalen oder körperlichen Schädigung. Die Schulen arbeiten normalerweise zwei

oder drei Stunden nach der Schulzeit und einen Tag am Wochenende, so dass die Kinder im Eingliederungszentrum Zugang zu den Schulgebäuden und dem Gelände haben und die Sportanlagen nutzen können. Je nach Situation kann ein Kind kurze Zeit, etwa ein Schuljahrsquartal, im Zentrum verbringen, während andere bis zu einem Jahr dort bleiben können.

Lehrkräfte, die angeboten haben am Eingliederungszentrum zu arbeiten, nahmen zunächst an einem speziellen Weiterbildungskurs teil und erhielten ein Exemplar einer kurzen Einführungsbroschüre über die Orientierung von Schüler*innen, die an die Schule zurückkehren. Sie erhalten einen kleinen finanziellen Ausgleich für die Stunden, die sie am Zentrum leisten.

„Die Lehrkräfte, die am Einarbeitungszentrum arbeiten, wurden darin weitergebildet, wie man Kinder unterrichtet, die in schwieriger Lage waren, weil sie die Schule abgebrochen hatten. Die Kenntnisse dieser Kinder waren eingerostet, sie waren krank oder sie hatten ein wenig entwickeltes Verhalten.“ Pascal Masocha, Koordinator der Koalition gegen Kinderarbeit in Simbabwe (CACLAZ)

2.9 Beteiligung von Schüler*innen an Antikinderarbeitsinitiativen

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts in allen Ländern ist die Beteiligung von Schüler*innen bei der Beendigung von Kinderarbeit in ihren Gemeinden. Schüler*innen werden über Kinderarbeit und ihre negativen Folgen unterrichtet sowie darüber, warum sie Schulbildung wertschätzen sollen. Sie nehmen an verschiedenen Ausschüssen teil und erhalten verantwortliche Aufgaben, wie Unterstützung bei der Identifizierung von Kindern, die die Schule abgebrochen haben, oder bei der Wiedereingliederung von zurückkehrenden Kindern, die oft älter sind als der Durchschnitt der Klasse und Stigmatisierung erfahren.

In Mali wurden die Schwerpunktgruppen zur Kinderarbeit gebeten, schulische Antikinderarbeitsclubs mit 12 Kindern und Geschlechtergleichheit aufzubauen. Die Clubs helfen, Kinderarbeiter zu identifizieren und Schüler*innen zu ermutigen, in der Schule zu bleiben. Sie organisieren außerdem Aktivitäten zur Sammlung von Geld, betreuen einen Gemüsegarten und organisieren Sportveranstaltungen.

In Simbabwe hat das Projekt ein Peer Group –Betreuungssystem eingeführt, wobei ein Kind oder eine Gruppe von Kindern gebeten wurden, sich mit dem Neuankömmling anzufreunden. Lehrkräfte raten ihnen dann darauf zu achten, ob das neue Kind einen Stift, eine Brotdose oder Schuhe hat.

2.10 Eine Schulphilosophie der inklusiven Schulerziehung

Der Schwerpunkt des Projekts Kinder vom Schulabbruch abzuhalten hat sich zu einer Philosophie der inklusiven Schulerziehung weiterentwickelt: sicherstellen, dass jedes Kind unabhängig von seiner schulischen Leistungsfähigkeit zählt.

„In unsere Gedanken ist eingeprägt, das alle Kinder wertvoll sind. Das ist unser Prinzip.“ Lehrkraft der „100 Vjetori“ Schule, Kamza, Albanien.

Trotz begrenzter Mittel versuchen Schulen sicherzustellen, dass Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Körperbehinderungen in der Schule bleiben können und dass Migrantenkinder und Kinder ethnischer Minderheiten willkommen und integriert sind. In Albanien gehörten 70 – 80% der Kinder mit Risiko des Schulabbruchs zu den ethnischen Minderheiten der Roma oder Ägypter. So hat sich das Projekt der tiefverwurzelten Diskriminierung und der Ausgrenzung angenommen, mit der sich diese ethnischen Minderheiten konfrontiert sehen.

„Wir haben gelernt alle Kinder gleich zu behandeln wie auch immer ihre wirtschaftliche Lage ist, oder ob ihre Eltern Arbeiter oder Akademiker sind oder ob die Kinder gute oder schlechte Noten haben. Das war vorher auch nicht anders, aber wir haben jetzt bessere Methoden um das zu leisten." Lehrkraft einer Monitoringgruppe , Hillary-Clinton-Schule, Kamza, Albanien

Die Schulen verfolgen außerdem eine lobenswerte Politik der offenen Tür bei der Zulassung von Migrantenkindern zum Unterricht. In Mali durften die Kinder von Migrantenfamilien, die in den Bergbaugebieten arbeiten, sich in der nächsten Schule einschreiben. Diese Familien sind innere Migranten aus Mali, oder stammen aus Nachbarländern wie Burkina Faso, Guinea, Sierra Leone und Senegal.

Die Schulen arbeiten auch mit den lokalen Gemeindebehörden darauf hin, um sicherzustellen, dass praktische Hindernisse für die Schulbildung wie das Fehlen von Geburtsurkunden überwunden werden. Wie in einem Fall in Mali werden sogar gesetzliche Regeln gebeugt, um einem heranwachsenden Mädchen, Opfer einer frühen Heirat und dann Witwe, die Rückkehr an die Schule zu erlauben.

2.11 Gestärkte Kommunikation mit Eltern

Viel Gesprächspartner haben angemerkt, dass vor dem Start des Projekts die Beziehungen zu den Eltern eher distanziert waren. Die Weiterbildungskurse für die Lehrkräfte und die Projektaktivitäten haben angestrebt, die Türen der Schule für Eltern und die weitere Gemeinschaft zu öffnen. In einigen Ländern sind die PTAs sehr viel aktiver geworden, und Lehrkräfte haben geregelte Kommunikationskanäle zwischen Schule und Eltern eingerichtet, mit Tagen der offenen Tür, Klassenelternversammlungen und eher individuellen Kommunikationsformen mit Eltern. Die Grundrichtung besteht in der Sicherung einer guten Kommunikation mit den Eltern, dem Ziel der Ausrottung der Praxis der Kinderarbeit, der Eröffnung von Wegen, Eltern an den schulischen Erfolgen ihrer Kinder zu interessieren und Beratung über Elternschaft und Gewaltlosigkeit anzubieten.

In Albanien haben die Monitoringgruppen, besonders wenn Kinder die Schule abgebrochen hatten, Hausbesuche durchgeführt, um die Eltern oder andere Verwandte zu überreden, dass das Kind an die Schule zurückkehrt. Diese mehrfachen Besuche wurden mit Angeboten praktischer Unterstützung verbunden, durch Schulmaterial, Kleidung und Bemühungen, Eltern oder Betreuungspersonen unter der Schirmherrschaft der LEA bei der Arbeitssuche zu helfen. Das scheint sehr effektiv zu sein zur Durchbrechung kultureller Einstellungen, die Schulbildung nicht so wichtig nehmen, zur Lösung wirtschaftlicher Probleme für den Schulbesuch, Überwindung von Furcht vor

Diskriminierung und Mobbing und die Überzeugung der Familien hinsichtlich der Bedeutung der Schulbildung von Mädchen.

In Uganda gab es als Teil des Projekts besondere Trainingsprogramme für PTA's über ihre Rollen und Verantwortlichkeiten und die Fähigkeiten, die man benötigt, um ein gutes PTA – Mitglied zu sein. Inder Folge haben manche PTAs Beschlüsse gefasst, dass Eltern ihre Kinder nicht mit so viel Arbeit belasten sollen, das sie das vom Schulbesuch abhält.

„Unsere Aufgabe ist es, Treffen mit Eltern durchzuführen und Eltern zu raten, die Schule mit Schulmaterial zu unterstützen und vor allem, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Wir haben im PTA eine Resolution verabschiedet, dass Eltern ihren Kindern keine Extraarbeit aufbürden sollen, die sie vom Schulbesuch abhalten könnte. Zu Hause gehen wir mit dieser Botschaft von Tür zu Tür." Mitglied der PTA, Booth Grundschule, Erussi, Uganda

In Mali hat das Projekt die Einrichtung von AME´s unterstützt. Ihre Aufgabe ist es, Elternbesuche bei Eltern durchzuführen, die unwillig sind, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Außerdem tragen sie manchmal Verantwortung für durch das Projekt geförderte Generierung von Arbeitseinkommen, wobei die Hälfte der Erträge in einen Fonds zur Unterstützung von Kindern, die finanzielle Hilfe benötigen, eingezahlt wird Sie haben außerdem eine Wachhundrolle zur Kontrolle von Kindern, die während der Schulzeit im Dorf gesehen werden.

„AME hat Kinder davon abgehalten, in die Minen zu gehen und hat Kinder ermutigt, in die Schule zurückzukehren und ihre Klassen nicht zu verlassen. Jetzt gibt es in den Minen keine Kinder mehr. Das ist ein großer Sieg. Das kommt durch die Unterstützung der AME. Man sagt hier, wenn Frauen nicht die Hände in den Teig stecken – das heißt, wenn sie nicht beteiligt sind – dann funktioniert es nicht. Ohne die Mütter bewegt sich hier nichts." Bürgermeister der Gemeinde Syentoula, Mali.

In Nicaragua hat das Projekt besonderen Wert auf die Verbesserung der Kommunikation mit den Eltern gelegt. Es werden Hausbesuche gemacht, wenn das Kind mehr als zwei Tage gefehlt hat. Vor dem Projekt hatten die Lehrkräfte generell akzeptiert, dass Kinder ein oder zwei Tage pro Woche gefehlt haben, aber nun erscheinen die Kinder regelmäßig.

*Vor dem Projekt bestand wenig Kommunikation mit den Eltern und auch mit den Schüler*innen. Aber jetzt haben wir gelernt, wie man mit den Eltern spricht. Wir besuchen sie zu Hause und wir haben ein Vertrauensverhältnis mit ihnen aufgebaut. Es gibt einen Mentalitätswandel in der Gemeinde. Sie haben es für normal gehalten, dass ein Kind arbeitet, aber jetzt ist es ihnen bewusst, dass es schlecht ist, ein Kind zur Arbeit zu schicken."* Gela Maria Cardenas, Buenos Aires Schule, La Dalia, Nicaragua

*„Ich glaube nicht, dass die Kaffeeernte dieses Jahr die Anwesenheit in der Schule so stark beeinflusst hat wie früher. Normalerweise haben wir festgestellt, dass von Mitte Oktober bis November weniger Schüler*innen in der Klasse waren. Dieses Jahr fehlten nur zwei Kinder in der Schule, aber wegen Krankheit. Jetzt ist die Schule voll und die Eltern arbeiten bei der Ernte. Die Eltern haben ihre Einstellung geändert, weil wir Treffen mit ihnen abgehalten haben und sie nun die Wichtigkeit der Schulbildung erkennen und nicht wollen, dass ihre Kinder den Unterricht versäumen."* Marlin Averruz, Slilmalila-Schule, La Dalia, Nicaragua (Video – Interview mit Samuel Grumiau, November 2017)

2.12 Gestärkte Strukturen der Schulleitung

In manchen Ländern sind die Schulleitungsausschüsse (SMCs) aktiv in das Projekt einbezogen und haben eine Weiterbildung über ihre Rollen und Verantwortlichkeiten erhalten. In diesen Fällen sind laut Gesprächspartnern SMCs fähiger in der Verwaltung der Schulressourcen, was eine positive Wirkung auf die Leistung und die allgemeine Moral der Lehrkräfte hat. In Mali wurde wurde die Weiterbildung als Teil einer UNICEF – geführten Initiative angeboten, und in Uganda war sie Teil der Aktivitäten des Projekts.

„Das SMC hat die bessere Kontrolle über die Aktivitäten und das Amt des Bürgermeisters kann die Verantwortung delegieren. Das SMC kümmert sich regelmäßig um die Schule, was vorher nicht geschehen ist. Man kann jetzt sehen, dass die Klassenräume gepflegt sind und die Verwaltung des Schulmaterials angemessen kontrolliert wird. Früher wussten sie nicht wirklich, was sie tun sollten. Jetzt fällt es uns leichter, die Schulmaterialien zu übergeben, denn sie werden jetzt in richtiger Weise und zu richtiger Zeit genutzt.“ Generalsekretär, Büro des Bürgermeisters, Gemeinde Syentoula, Mali.

„Viele Mitglieder der SMC hatten ihre Aufgabe darin gesehen, die Aktentasche des Schulleiters zu tragen. Aber jetzt haben sie eingesehen, dass sie eine Aufsichtsfunktion sowohl über die Finanzen als auch bei der Monitoring der Anwesenheit der Lehrkräfte haben. Das Wissen, dass sie überwacht werden, hat die Motivation der Lehrkräfte erhöht.“ Juliet Wajega, frühere Stellvertretende Generalsekretärin der UNATU, Uganda

„Es hat eine Veränderung an der Schule gegeben. Der Unterricht ist effektiv und die Lehrkräfte sind engagiert, anders als vorher, als sie sich nicht gekümmert haben. Sie sind regelmäßig anwesend, es sei denn, es handelt sich um etwas Ernstes, aber dann fehlen sie mit einer Erlaubnis.“ Mitglied des SMC, Pajur Grundschule, Erussi, Uganda

2.13 Aufbau von Verbindungen durch einen Ansatz der Einbeziehung aller Interessengruppen

Eins der innovativsten Elemente des Projekts besteht in der Einrichtung von Ausschüssen unter Einbeziehung aller Interessengruppen, die mit dem Ziel beauftragt sind, die Kinderarbeit zu beenden: der Leitungsausschuss Kinderarbeit im Landkreis Erussi in Uganda, die Kinderarbeitsausschüsse in den Dörfern in Mali, und der Distriktausschuss der Regierung zum Kinderschutz in Simbabwe. Diese Ausschüsse bestehen aus einem weiten Querschnitt aus lokalen Regierungsbehörden, traditionellen Dorfoberhäuptern, Glaubensinstitutionen, NGO´s n der Gemeinde, Vertreter der Arbeitgeber oder Gesellschaften von Aufkäufern, informelle Bergbaugesellschaften, und der Polizei und anderen Sicherheitsorganen sowie Schulleitungen und Koordinatoren der Kinderarbeitschwerpunktgruppen oder Gewerkschaftsvertretern. Viele Gesprächspartner unterstrichen die Wichtigkeit dieses Ansatzes, ebenso wie die engen Arbeitsbeziehungen mit den Distrikts- und regionalen Erziehungsbehörden, um sich gemeinsam in Sachen Qualitätsschulbildung und Kinderrechten einzusetzen.

In Mali bringen die DorfMonitoringausschüsse die örtlichen Dorfautoritäten, die SMCs, die Elternvereinigung sowie die Vereinigung der handwerklichen Bergleute, Ton-Boloma, zusammen. Vorsitzender des Ausschusses ist das gewohnheitsrechtliche Dorfoberhaupt.

„Wir haben mit den Eltern gesprochen, und es gibt keine Mädchen oder Jungen mehr, die in den Minen oder auf den Feldern arbeiten, wenn sie in der Schule sein sollten. Wir

berufen monatliche Treffen ein sowie weitere, wenn nötig. Alle die Treffen dienen der Verbesserung des Dorfes und der Schule. Wir wollen, dass unsere Kinder weiter kommen als wir. Wir sind ungebildet und bewirtschaften das Land. Niemand möchte, dass unsere Kinder leiden wie wir." Dorfoberhaupt Mangara, Dorf Syentoula , Mali

Eine der bemerkenswertesten Aktionen der Dorfoberhäupter war der Vorschlag, dass die allgemeinen Dorfversammlungen eine gemeinsame Übereinkunft, einen *bencan*, beschließen, die die Kinderarbeit in den Minen verbietet und Kinder unter Strafandrohung in die Schule schickt. Die Strafen sind in keinem Fall angewendet worden. Die Dorfoberhäupter erreichten diese Entscheidungen durch einen Prozess, der zahlreiche Treffen mit SNEC, den Schwerpunktgruppen für Kinderarbeit in den Schulen, den NGOs, die im Distrikt tätig sind, und Diskussionen im Monitoringausschuss des Dorfes eingeschlossen hat.

„Wir haben einen Herzensschrei ausgestoßen! Wenn man ein Kind auf einem Motorrad in Richtung der Minen fahren sieht, dann muss man etwas tun. Hier muss das Dorfoberhaupt handeln, das in allen Fragen entscheidet. Nicht einmal der Bürgermeister kann die Autorität des traditionellen Dorfoberhaupts außer Kraft setzen. Daher haben wir gesagt, nur das Dorfüberhaupt kann das verhindern. Jedes Dorf hat einen unterschiedlichen Weg über Strafen zu bestimmen, weil sie schon wissen, was am besten ist." Nouméitaba Diarra, Koordinator der Kinderarbeitsschwerpunkte, Ouroun, Mali

Mali: Liste der Strafen der traditionellen Dorfoberhäupter gegen Eltern, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken

Dorf	**Strafe (bencan oder gemeinsamer Beschluss**)
Lena	Die Familie muss eine Ziege an das Dorfoberhaupt abtreten
Syentoula	Die Familie darf die Wasserpumpe im Dorf nicht nutzen (es gibt nur eine Pumpe)
Yerefounela	Die Familie wird nicht an der gebräuchlichen Praxis der kollektiven Arbeit der Vorbereitung der Felder für das Pflanzen beteiligt
Soumaya	Die Familie muss CFA 20 – 25.000 (€ 30 – 40) an das Dorfoberhaupt zahlen

Quelle: Kinderarbeitsschwerpunktgruppe der Gemeinden Ouroun und Syentoula, Distrikt Bougouni, Mali

2.14 Überlegungen für die weitere Arbeit

- Ermutigung zu regelmäßigen Treffen mit Schwerpunktgruppen zur Kinderarbeit oder Schulkoordinatoren zur Stärkung des Informationsaustauschs und der Vernetzung. Diese Treffen können, wenn es passend ist, möglichst in Zusammenarbeit mit den regionalen Erziehungsbehörden auch für Auffrischungskurse für Lehrkräfte oder Unterstützung zur Curriculumentwicklung genutzt werden.
- Unter besonderer Berücksichtigung von Marokko und Albanien zeigen sich die größten Schwierigkeiten hinsichtlich Anmeldung an der Schule und Abbrecherraten in der Altersgruppe nach der Grundschule. Deshalb sollte man in

einigen Ländern besondere Programme zur Unterstützung des Übergangs in die und der Einbindung in der Sekundarstufe I (ab Klasse 7) entwickeln. Dabei sollte ein besonderer Schwerpunkt auf heranwachsende Mädchen gelegt werden.

- Entwicklung eines kurzen Flugblatts oder einer schriftlichen Erläuterung der Strukturen der schulischen Monitoringgruppen und ihrer Arbeitsmittel, wie Monitoringblätter, Schülerfragebogen und individuelle Bildungspläne entsprechend den albanischen Erfahrungen.
- Unter Nutzung der Standards des Direktorats für Erziehung in Uganda und des Weiterbildungsmaterials der UNICEF in Mali als Material zur Anleitung Gewerkschaften in anderen Ländern bei der Entwicklung einfacher Anleitungen für die Rolle der SMCs und der PTAs, der Übersetzung in lokale Sprachen oder Entwicklung eines Podcasts in lokalen Sprachen unterstützen. Außerdem die Einrichtung von Weiterbildungskursen für Mitglieder von SMCs und PTAs in Zielschulen gemeinsam mit wichtigen Partnern, wenn das passend ist.
- Die Entwicklung eines Leitfadens auf der Grundlage bewährter Vorgehensweisen für Brücken- und Unterstützungsklassen, unter Berücksichtigung ihrer Strukturen, Organisation, Stundenplänen, Lehrkräfteausbildung und Methodologie für die erfolgreiche Integration von Kindern in die übliche Schulbildung.
- Projektunterstützung jeder Art für Aktivitäten, die Einkommen schaffen, organisiert durch die Schule, PTAs oder Ames muss vorzugsweise in Partnerschaft mit örtlichen NGOs erfolgen und Ausbildung in Gartenbau und Viehzucht einschließen.

Abschnitt 3: Positive Auswirkungen für Lehrergewerkschaften durch die Einrichtung von Projekten gegen Kinderarbeit

3.1 Eine neue Konzentration auf Qualitätserziehung und Inklusion

Nach Auffassung von Gewerkschaftsführer*innen passten die Projekte zum Thema Kinderarbeit zu ihren eigenen politischen Entscheidungen zur Erweiterung der Perspektive ihrer Arbeit durch Einbeziehung der Qualität der Bildung in Übereinstimmung mit den MDG/SDG – Zielen sowie der Politik der BI. Dieser Ansatz ermöglichte ihnen ihre Strukturen wiederzubeleben und gab ihnen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften und den Erziehungsbehörden bei einem nicht strittigen Thema sowie Zugang zu gemeinsamen Bühnen, um ihre Gewerkschaften national und international bekannt zu machen.

Als die SNE in Marokko 2004 das erste Mal Kontakt im Hinblick auf das Kinderarbeitsprojekt in Fés mit dem Erziehungsministerium und der regionalen Verwaltung aufnahm, gab es beachtliches Misstrauen, warum sie sich bei etwas engagierte, was „nicht ihre Aufgabe“ war.

„Nach und nach haben wir bemerkt, dass die sich Wahrnehmung der Bildungsbehörden änderte, weil sie eingesehen haben, dass die Gewerkschaft nicht nur eine Gewerkschaft wirtschaftlicher Forderungen war, sondern auch als Gewerkschaft sehr interessiert an Bildungsthemen und Fragen hinsichtlich des Lehrens war… Sogar die politische Führung begann einzusehen, dass die Gewerkschaft etwas zu bieten hatte… Wir hatten einen positiven Einfluss auf das Leben in Fés.“ Abdelaziz Iouy, Mitglied des nationalen Vorstands und früherer Generalsekretär der SNE, Marokko

„Wir begannen darüber nachzudenken, dass wir unseren Blickwinkel auf alle schulischen Angelegenheiten erweitern mussten, nicht nur auf die sozioökonomische Lage der Lehrkräfte. Wir entschieden uns unsere zukünftige Arbeit auf zwei Säulen zu stützen: erstens, die Rechte der Lehrkräfte, und zweitens die Qualität der Bildung und das schulische Umfeld." Xhafer Dobrushi, Ehrenvorsitzender der Gewerkschaftsföderation Erziehung und Wissenschaft (FSASH), Albanien

*„Wir haben uns auf Qualität konzentriert, und das hat ein wirklich positives Image unserer Gewerkschaften unter Lehrkräften, Eltern und der ganzen Gemeinschaft geschaffen. Lehrkräften ist klarer geworden, wofür sie ihre Mitgliedsbeiträge bezahlen. Gewerkschaftliche Fonds haben Schulen und die Familien von Schüler*innen unterstützt. Die Gemeinschaft kann wahrnehmen, dass wir nicht nur eine Organisation auf dem Papier sind, sondern dass wir wirklich für Lehrkräfte und Schüler*innen arbeiten."* Nevruz Kaptelli, Vorsitzender der Unabhängigen Gewerkschaft der albanischen Erziehung (SPASH), Albanien

In Uganda hat UNATU bewusst darauf abgezielt, sich selbst als Interessenvertreter in Sachen der Qualität der Erziehung und der Kinderrechte zu positionieren:

„Es bestehen deutliche Verbindungen zwischen dem Kinderarbeitsprojekt und der Qualität der Bildung. Unser Ziel ist es, mit der Führung des Distrikts, den Schulleitungen und den Eltern zusammenzuarbeiten, um Menschen dazu zu bringen, zusammenzuarbeiten, das Schulsystem zu verbessern und die Lücken zu schließen." Juliet Wajega, frühere stellvertretende Generalsekretärin der UNATU, Uganda

In Mali hat die SNEC es seit ihrem ersten Eintreten für das Thema Kinderarbeit 2003 als ihre Aufgabe angesehen, nicht nur die Interessen der Lehrkräfte und der anderen Beschäftigtensektoren, die sie vertritt, zu verteidigen, sondern auch auf die Entwicklung des Landes durch Qualität der Bildung hinzuarbeiten.

3.2 Deutlicher Mitgliederzuwachs

Aus allen Ländern werden deutliche Mitgliederzuwächse in den Zielschulen des Kinderarbeitsprojekts verzeichnet (s. Anhang 3).

- In Albanien arbeiten SPASH und FSASH in einem Bündnis und sind die größten Bildungsgewerkschaften. Sie sind die einzigen anerkannten Partner im nationalen Tarifvertrag für den Bildungssektor. Währen die Bevölkerung im Schulalter sinkt, konnten die Gewerkschaften aushandeln, dass die Anzahl der Lehrkräfte stabil bleibt. Die Gewerkschaften verloren ungefähr 2000 Mitglieder, als 2015 ein neues Registrierungssystem für Gewerkschaftsmitglieder eingeführt wurde und alle Lehrkräfte eine individuelle Erklärung unterzeichnen mussten und nicht die Gewerkschaft eine Liste für jede Schule vorlegen konnte. Trotz diesen nationalen Niedergangs der Mitgliederzahlen gab es einen dramatischen Mitgliederzuwachs von durchschnittlich 41,5% in den Projektschulen zwischen 2015 und 2018.
- Die Führung der SNCE in Mali gibt zu, dass es insbesondere in Kriegszonen schwierig ist Mitgliederzahlen zusammenzustellen und zu aktualisieren, und es außerdem eine Vielzahl von Bildungsgewerkschaften gibt. In den zwei Gemeinden von Bougouni ist die Zahl der Lehrkräfte relativ klein, so dass die Zahlen nicht sehr aufschlussreich sind. Aber obwohl sich die Zahl der Lehrkräfte von 2015 – 18 um vier Stellen verringert hat, konnte die SNCE fünf neue Mitglieder in der gleichen Zeit gewinnen. Der nationale Projektkoordinator der SNCE, der

lokale Schwerpunktkoordinator und der regionale Sekretär in Bougouni meinten, dass die Mitgliederzahl im Zuge des Projekts sich deutlich verbessert habe.

- Die SNE in Marokko berichtete, dass sie 2014 1050 Mitglieder in der Provinz Fés hatte und 1489 2018, ein Zuwachs von 30 %. Die Zahl der Lehrkräfte hat sich während dieses Zeitraums nicht wesentlich vergrößert. Es wird angenommen, dass dieser Zuwachs ein Ergebnis des Projekts war.
- Die UNATU – Mitgliederzahl in Uganda wuchs in den 15 Grundschulen des Projekts von 117 Mitgliedern 2015 auf 151 Mitglieder 2018, ein Zuwachs von 23%. Der Vorstand der Schulleitervereinigung nimmt an, dass fast alle Lehrkräfte in diesen Schulen jetzt Mitglieder der UNATU sind. Der Bildungsverantwortliche im Distrikt geht davon aus, dass die Mitgliedschaft in den Grundschulen früher ungefähr 70% betragen hatte, und es nun über 90% sind.
- In Simbabwe war die Anzahl der ZIMTA - Mitglieder in den 11 Projektschulen im Bezirk 8 des ländlichen Distrikts von Chipinge von 42 im Jahr 2015 auf 80 Mitglieder 2019 angewachsen – ein Zuwachs von 47,5 %. Wegen des Zyklons konnte die PTUZ (Progressive Lehrkräftegewerkschaft Simbabwes) nur Informationen aus dem gesamten Distrikt Chipinge beschaffen: es gab 343 Mitglieder 2014, die um 46% auf 637 im Jahr 2018 anstiegen.
- In Nicaragua hat die Mitgliedschaft von CGTEN – ANDEN in der Gemeinde Dalia von 200 am Beginn des Projekts im Jahr 2015 auf 380 2018 zugenommen – um 47%. Der Vorsitzende von CGTEN-ANDEN in der Gemeinde La Dalia berichtete außerdem, dass Schulleiter das Projekt stark unterstützt und sich entschieden haben, der Gewerkschaft beizutreten, was in Nicaragua ungewöhnlich ist.

„Zu Beginn des Projekts hatten wir in dieser Gemeinde nicht viele Mitglieder, aber 2017 hatten 100 neue Mitglieder, und 2018 weitere 80. Sie sind Mitglieder geworden wegen des Projekts – zum Beispiel hatten wir keine Schulleitungen, aber mit dem Projekt waren sie zum Beitritt motiviert. Sie sagten Wow`. Und sie sagten, wir werden der Organisation beitreten."
Armengol Salgado, Vorsitzender von CGTEN-ANDEN, Gemeinde La Dalia, Nicaragua.

3.3 A Aktivere Mitgliedschaft und bessere Kommunikation

Es herrscht generelle Übereinstimmung, dass die Mitglieder in den Kinderarbeitszielregionen sich viel stärker bei der Gewerkschaftsarbeit engagieren.

„Vor dem Projekt haben wir die Gewerkschaftsarbeit nicht für so wichtig gehalten. Wir hatten kein Interesse an der Gewerkschaft. Wir waren Mitglieder, aber keine aktiven Mitglieder. Aber jetzt sind wir Mitglieder im Vorstand. Wir haben eine Menge Leute beeinflusst, auch Mitglieder zu werden." Naima Dekhissi, Vorstandsmitglied des Projekts in der Provinz regionale Koordinatorin des Frauenkreises in der SNE, Fés, Marokko

„Trifft man häufig Mitglieder im Zusammenhang mit dem Projekt zur Kinderarbeit, dann beginnen sie dir zu vertrauen, denn nicht alle Mitglieder machen sich Sorgen über die Gewerkschaft, sondern über die Wohlfahrt und Bildung der Kinder. Diese Gruppe der Mitgliedschaft reagierte auf uns und vertraut uns. Man kann das erkennen an der Art, wie sie Dich in der Schule grüßen, der Art, wie sie nach Dir fragen, das ist ein deutliches Anzeichen."
Sifiso Ndloyu, Vorsitzender der ZIMTA, Simbabwe

3.4 Verbesserte Arbeitsbeziehungen und Lösungen für individuelle Beschwerden auf örtlichem und Distriktsniveau

Alle Gesprächspartner berichteten verschiedene Fortschritte im Bereich verbesserter Arbeitsbeziehungen und ihrer Möglichkeiten, persönliche Beschwerden oder Streitigkeiten beizulegen. Diese Angelegenheiten umfassten folgendes:

- Gehälter werden jetzt regelmäßig gezahlt (Uganda)
- Rasche Lösungen bei Problemen in Bezug auf Gehaltszahlungen (Uganda)
- Individuelle Beschwerden gegenüber Schulleitungen oder lokalen Erziehungsbehörden wurden leichter gelöst (Simbabwe)
- Zahlung von Abgaben und Abbuchungssystem funktionieren besser oder leichter(Albanien, Uganda)
- Erleichterungen für die Freistellung von Lehrkräften zur Teilnahme an gewerkschaftlichen Weiterbildungskursen und anderen Aktivitäten (Albanien, Uganda)
- Rascher Ersatz von Identitätskarten von Gewerkschaftsmitgliedern oder zügige Ausstellung von Karten für Neumitglieder (diese erleichtern den Zugang zu günstigen Anleihen) (Uganda)
- Leichtere und schnellere Neuverhandlungen regionaler Kollektivverträge (Albanien)
- Leichtere Lösung von Fällen unfairer Entlassungen oder willkürlicher Versetzungen (Albanien, Mali, Uganda)
- Größere Arbeitsplatzsicherheit und regelmäßige Bezahlung der Elternbeiträge zu den Gehältern der Gemeindelehrkräfte sowie die Verpflichtung der Regierung, die Gemeindelehrkräfte schrittweise in den öffentlichen Dienst zu überführen (Mali)

„In den Regionen in denen wir das Projekt haben, ist es jetzt viel einfacher, bei Problemen wie unfairen Entlassungen oder Versetzungen mit den Erziehungsbehörden zu sprechen. Sie sind freundlicher zu uns und hören offener zu. Jetzt können wir einen Streitfall regeln, ohne sie persönlich zu treffen, einfach mit einem Telefonanruf. Diese Erziehungsbehörden haben eine neue Einstellung gegenüber Gewerkschaften." Nevruz Kaptelli, Vorsitzender SPASH, Albanien

„Das Büro des Bürgermeisters oder das Zentrum für pädagogisches Handeln ((CAP) organisierten gewohnheitsmäßig Versetzungen ohne Zustimmung der interessierten Parteien und ohne Koordination. Aber jetzt ist die Gewerkschaft viel näher an ihren Mitgliedern und wir konnten diese Versetzungen verhindern." Nouméitaba Diarra, Koordinator für Kinderarbeit der SNEC, Ouroun, Mali

„Wenn wir früher ein Problem hatten und an die Tür von jemandem traten, wurden wir einfach des Hauses verwiesen. Aber jetzt, mit der Unterstützung der Gewerkschaft, können wir selbstbewusst auftreten, auch wenn wir nicht ernannte öffentliche Angestellte sind." Gemeindelehrkraft an einer Schwerpunktgruppe, Syentoula, Mali

„Für mich hat sich eine Menge geändert, denn jetzt ist es den Dorfbewohnern klar geworden, dass Lehrkräfte Arbeiter mit Rechten sind" Gemeindelehrkraft in einer Schwerpunktgruppe Yerefounela, Mali

3.5.Gestärktes gemeinsames Handeln und Fähigkeit zur Abwehr böswilliger Angriffe

Besonders in Simbabwe hat das Kinderarbeitsprojekt eine Brücke zwischen zwei vorher gegensätzlichen Gewerkschaften hergestellt.

„Wir sind übereingekommen, für das Projekt zusammenzuarbeiten, und während des Prozesses haben wir realisiert, dass wir mehr gemeinsam hatten und die Fähigkeit besser zu machen, was schon gut war." Raymond Majongwe, Generalsekretär der PTUZ, Simbabwe

„Ohne Einheit zu predigen, ohne die Gewerkschaften zur Einheit aufzurufen, war es das Handeln, was zählte". Die Gewerkschaften haben entdeckt, dass sie in diese Richtung gehen sollten. Daraus ist ein nationales Gravitationsfeld geworden." Sifiso Ndlovu, Vorsitzender der ZIMTA, Simbabwe

Sowohl in Simbabwe als auch in Albanien hat es Versuche gegeben, rivalisierende `Briefkastengewerkschaften` (Gewerkschaften, die nichts als eine Postadresse waren) dazu zu benutzen, gemeinsames Handeln zu untergraben, Tarifverhandlungen zu stören, und Gewerkschaftsmitglieder abzuwerben. Führer der Mitgliedsgewerkschaften der Bildungsinternationale haben jedoch festgestellt, dass böswillige Angriffe abgewehrt werden konnten, weil die Mitglieder im Ergebnis des Kinderarbeitsprojekts sich aktiv engagiert und unterstützend verhalten haben.

„Die Lehrergewerkschaften sind zu einer Bedrohung für die herrschenden Kreise geworden, und diese erklären das damit, dass wir Agenten auswärtiger Kräfte seien. Sie haben einige Ablenkungsmanöver durchgeführt, aber auf Grund dieser Einheit ließen sich die Lehrkräfte nicht zum Narren machen. Ich bin wirklich beeindruckt von der Reife der Lehrkräfte, die fähig waren zu sagen, wir folgen nicht diesem destruktiven Weg. Das ist das Ergebnis unserer Bemühungen zur Zusammenarbeit, unserer Aktionen und der Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter." Sifiso Ndlovu, Vorsitzender der ZIMTA, Simbabwe

„Eine andere Gewerkschaft kam in viele Distrikte und sprach Lehrkräfte an mit der Botschaft ´wenn du in unsere Gewerkschaft kommst, dann musst Du keine Beiträge bezahlen, und wir werden Dich beschützen, auch wenn wir keinen Tarifvertrag haben.´ Aber unsere Mitglieder haben sich nicht täuschen lassen und haben unsere Gewerkschaft nicht verlassen. Ich glaube, wir haben diesen Kampf durch unser positives Image gewonnen. Das hat uns sehr geholfen."

Xhafer Dobrushi, Ehrenvorsitzender, FSASH, Albanien.

3.6 „Gesichtswäsche der Gewerkschaft": Gestärktes Ansehen und Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Es besteht Einigkeit darüber, dass sich die Wahrnehmung der Gewerkschaften unter Eltern und in der Öffentlichkeit sehr verbessert hat.

„Vor dem Projekt wurde die Gewerkschaft nur gesehen, wie sie mit der Regierung Gehaltserhöhungen aushandelt, als selbstsüchtig und nur auf Angelegenheiten der Lehrkräfte orientiert. Aber das Kinderarbeitsprojekt hat diese Wahrnehmung grundlegend geändert. Heute, wenn man mit dem UNATU – Auto fährt, gehört die Gewerkschaft zum Grundwortschatz des Dorfes, sie ist wohlbekannt in Erussi und Zombo. Die Öffentlichkeit und die Gemeinde sind zu der Einsicht gelangt, dass die Gewerkschaft für Schulbildung und für Aktivitäten zum Thema Kinderarbeit steht, wobei die örtliche Gemeinschaft, Eltern, Politiker, religiöse Führer alle beteiligt sind. Das ist im Dorf sehr deutlich geworden. Das Kinderarbeitsprojekt hat das Gesicht der Gewerkschaft von der alten Wahrnehmung gereinigt, sie würde ständig für Streiks und Arbeitskämpfe aktiv werden." Mori Samuel Sidoro, Nationaler Vertreter der West – Nil – Region, Uganda

„Wir haben positive Beziehungen entwickelt. Es gab Zeiten, da sahen wir uns mit Widerständen konfrontiert. Man kann in diesem Land nicht einfach in ein Dorf gehen und herauskommen, ohne dass die unvermeidlichen Informationsstrukturen das bemerken. Die haben uns untersucht und herausgefunden, dass wir die reine Absicht hatten, eine kinderarbeitsfreie Zone aufzubauen… Das waren nicht nur die Beamten im Erziehungsbereich; wir sind auch zu den lokalen traditionellen Oberhäuptern gegangen. Wir haben wirklich gelernt, wenn man mit den traditionellen Oberhäuptern, den Schulleitungen und den Eltern spricht … sie zum Teil des Prozesses macht, dann gibt es positive Ergebnisse." Raymond Majongwe, Generalsekretär der PTUZ, Simbabwe

3.7 Eine neue Kultur des Respekts gegenüber Gewerkschaften seitens lokaler und regionaler Autoritäten

Vertreter der Gewerkschaften auf nationaler, regionaler und schulischer Ebene berichten alle über verbesserte Beziehungen mit Schulleitungen, Eltern und lokalen und regionalen Behörden.

*„Wir haben ausgezeichnete Beziehungen mit beiden Gewerkschaften. Die gesamte Gemeinschaft kann erkennen, dass Gewerkschaften sich nicht nur mit dem Schutz sozialer und wirtschaftlicher Rechte der Lehrkräfte beschäftigen, sondern auch das Ziel der Verbesserung der Bildung in Albanien zum Ziel haben. Die Glaubwürdigkeit der Gewerkschaften ist stark gewachsen. Unser Schulamt hat mit den Gewerkschaften seit Beginn des Projekts zusammengearbeitet. Wir haben zusammen die Auswahl der Schulen besprochen, und wir haben die Schulen mit vielen Schüler*innen aus sozial schwachen Gemeinschaften und Roma- und ägyptischen Gemeinschaften bestimmt, bei denen die Praxis der Kinderarbeit wahrscheinlicher ist."* Kristaq Grabocka, Direktor des regionalen Schulamts, Korca, Albanien

In Marokko hat die SNE eine Reihe von Partnerschaftsabkommen mit dem Erziehungsministerium, den regionalen Akademien (ARs), den provinziellen Erziehungsbehörden und in einigen Fällen mit lokalen Gesundheitsbehörden geschlossen. Diese Abkommen räumen der Gewerkschaft das Recht ein, die Schulen zu betreten, Förderklassen für SchülerInnen oder besondere Aktivitäten am Sonntag sowie Weiterbildungskurse für Lehrkräfte durchzuführen. Manche Abkommen schließen Unterstützung der Gewerkschaft bei der Hilfe für Gesundheitsuntersuchungen für Schüler*innen zur Sehkraft, die Bereitstellung von Brillen und Legasthenietests ein. Der Direktor der Erziehungsbehörde der Provinz in Fés beurteilte die Arbeit der SNE positiv.

„Die Ergebnisse des Projekts waren sehr gut. Wir stellen fest, es besteht jetzt ein großer Unterschied in der Art, wie wir von den Erziehungsbehörden, den lokalen Behörden und sogar von den Gouverneuren der Provinzen und Regionen behandelt werden. Es handelt sich nun um eine respektvolle Beziehung." Abdessadek Rghioui, Generalsekretär der SNE, Marokko

In Mali haben die Bildungsbehörden ihre Unterstützung für die Initiativen des Kinderarbeitsprojekts zum Ausdruck gebracht.

„Wir haben die Trainingsprogramme zusammen mit dem Zentrum für pädagogische Anregung (Centre d´Animation Pédagogique) und der Regionalen Akademie (Académie Regional) in Bougouni durchgeführt, und jetzt hat das eine Art Partnerschaft zwischen SNEC und den Erziehungsbehörden geschaffen. Früher war das nicht so, überhaupt nicht. Wenn wir zu einem Treffen mit den Erziehungsbehörden gingen, dann ging es immer darum gewerkschaftliche

Forderungen vorzubringen. Heute tun wir das aus anderen Gründen, aber die Tür ist auch offen für uns über die alltäglichen Probleme der Gewerkschaft zu sprechen und auch kleine Schwierigkeiten zur Sprache zu bringen." Bakary Koné, Regionalsekretär der SNCE, Bougouni, Mali

„Wenn sich eine Gewerkschaft bereit erklärt, gegen Kinderarbeit zu kämpfen, müssen wir ihr Glück wünschen, vor allem, weil man da in extrem schwierigen Gebieten arbeiten muss, was die lokale Mentalität im Verhältnis zur Schule angeht. Wenn wir Lehrkräfte in dieses Gebiet entsenden, dann weiß ich, dass sie das als Strafe ansehen. Seien Sie unserer Unterstützung sicher." Mahamadou Kéifta, Direktor der Grundschulerziehung, Ministerium der nationalen Bildung, Mali

Der stellvertretende Distriktleiter für Erziehung in Nebbi, Uganda, gab an, dass alle in direkter Folge des Programms und häufigerer Kontakte mit UNATU Beteiligte ihre Wahrnehmung der UNATU geändert und ins Positive gewendet haben. Er deutete auch an, dass UNATU die Beschäftigten in der Erziehungsbehörde des Distrikts hinsichtlich eines besseren Verständnisses der Arbeitsbeziehungen und des gesetzlichen Rahmens, in dem die UNATU arbeitet, aufklären konnte.

Dasselbe war der Fall in Simbabwe:

„Die Erziehungsbehörden des Distrikts haben ihre Sichtweise auf die Gewerkschaft verändert. Wann immer wir jetzt eine Fortbildungsveranstaltung haben, ermöglichen sie die Teilnahme der Lehrkräfte, und sie unterstützen unsere Präsenz in der Region. Der Schulinspektor des Distrikts gewährt viel Unterstützung. Er stellt sicher, dass die Lehrkräfte an den Kursen teilnehmen können und kommt selbst. Er stellt außerdem Verbindungen zu anderen Mitgliedern des Kinderschutzausschusses des Distrikts (DCPC) her, z.B. Beamten des Arbeitsministeriums. Die Wahrnehmung des DCPC hat sich tatsächlich geändert. Ich erinnere mich: als wir zum ersten Mal zum DCPC gingen, um uns vorzustellen, waren sie angespannt. Aber jetzt sind sie sehr offen und hilfsbereit." Angelina Lunga, Koordinatorin der ZIMTA für Kinderarbeit, Simbabwe

3.8 Gewachsene Fähigkeiten zur Interessenvertretung und sozialem Dialog

Berichte der Gewerkschaften zeigen einen Zuwachs ihrer Fähigkeiten zur Interessenvertretung hinsichtlich des Themas Bildungsqualität und Kinderrechte. Gewerkschaften, NGOs und lokale Behörden geben an, dass sich der Ansatz der Partnerschaft als vorteilhaft für alle Seiten erwiesen hat. (s.a. Sektion 5)

3.8.1 Interessenvertretung und sozialer Dialog auf lokaler Ebene

- Gewerkschaften berichten über eine Anzahl von Verbesserungen der Infrastruktur, die ihrer Meinung nach als Ergebnis eines gemeinsamen Eintretens mit lokalen dörflichen und politischen Autoritäten ermöglicht wurden. Zum Beispiel setzte sich in Uganda der leitende Ausschuss im Unterbezirk zum Verbot der Kinderarbeit dafür ein, weibliche Lehrkräfte in allen Schulen einzustellen, was in anderen Unterbezirken nicht der Fall war. In vier Schulen (Oboth, Erussi, Avuru und Panger Grundschule) wurden Waschräume für Mädchen gebaut und es bestehen Pläne zum Bau der Einrichtungen in den übrigen Schulen des Distrikts. Außerdem konnte der Ausschuss die die lokale Erziehungsbehörde und den Abgeordneten davon überzeugen, wegen zunehmenden Anmeldungen an den Schulen den Bau von zwei neuen Klassenräumen in der Otwaga

Grundschule zu finanzieren. Der Ausschuss setzte sich beim lokalen Abgeordneten dafür ein, in Obongo, Kelle und Pacaka die Finanzierung neuer Unterkünfte für die Beschäftigten zu unterstützen. Es handelt sich um entlegene Schulen entlang der Grenze mit der Demokratischen Republik Kongo, wo Kinder häufig im grenzüberschreitenden Handel tätig sind. Wenn dort Lehrkräfte wohnen, ist es leichter die regelmäßige Anwesenheit der Kinder in der Schule sicherzustellen.

- Die örtlichen Koordinatoren des Projekts haben außerdem mit Schulleitungen, SMCs, PTAs oder AMEs zur Verbesserung der Schulspeisung zusammengearbeitet.

3.8.2 Interessenvertretung auf regionaler und nationaler Ebene

Keine der befragten Gewerkschaften konnte wesentliche Gewinne auf nationaler Ebene in Sachen Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte oder Zuwächse im staatlichen Bildungshaushalt verzeichnen – mit der wichtigen Ausnahme der Übereinkunft zu den Gemeindelehrkräften in Mali, wie oben erwähnt. Dennoch erwähnten sie einige Schlüsselerfolge:

- In Mali erwies sich das Arbeitsbündnis zwischen der SNEC und der NGO ENDA – Mali (Umwelt und Entwicklung für die Dritte Welt) als sehr effektiv bei der Überzeugung der Vereinigung der handwerklichen Minenarbeiter Ton – Boloma, zur Beendigung der Kinderarbeit aktiv zu werden. Beide Organisationen vereinbarten gemeinsam eine ganztägige Konferenz in Bougouni im März 2016 mit Distriktleitern, Bürgermeistern, Präfekten, Unterpräfekten, CAPs und AR, dem Rat von Bougouni, der Kammer für Handel und Minen und den traditionellen Dorfoberhäuptern. Auf dieser Konferenz „Investieren in die Bildung in kinderarbeitsfreien Zonen zur Bekämpfung der Kinderarbeit" wurden die Ton – Boloma – Vereinigungen aufgefordert sicherzustellen, dass alle Kinder aus den Minen ausgeschlossen werden, so dass sie die Schule besuchen können.

  „W*ir haben Ton-Boloma in die Entscheidung einbezogen. Wir haben sie gebeten, im Fall, dass Kinder in den Minen auftauchen, Bürgermeister oder traditionelle Dorfoberhäupter in Selbstorganisation zu informieren. Und wenn es darum ging, den Schulbesuch des Kindes zu organisieren, dann würde SNEC die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Das war die Interessenvertretungsarbeit, die wir zusammen organisiert haben"* Soumaila Diarra, Regionalkoordinator, ENDA, Mali

- UNATU berichtet über zunehmende Einladungen zur Teilnahme an Distriktsfunktionen. Außerdem nehmen führende politische und Verwaltungsvertreter an den Feiern zum Weltlehrertag teil, was früher nicht der Fall war. Der Höhepunkt der nationalen Interessenvertretung war die Annahme eines Antrags von Rosemary Seninde - damals Frauenvertreterin der nationalen Widerstandsbewegung aus dem Distrikt Wakiso und jetzt Staatsministerin für Grundschulerziehung im Parlament -, der die Regierung drängte, kinderarbeitsfreie Zonen einzurichten. 2016 wurde jedoch ein neues Parlament für 5 Jahre gewählt, und die Stoßkraft des Handelns zum Thema Kinderarbeit im Parlament scheint schwächer geworden zu sein.

- Obwohl es schwierig ist, Erfolge bei Tarifverhandlungen direkt der Arbeit zum Thema Kinderarbeit zuzuschreiben, war in Albanien eine allgemein positive Einstellung zu den Gewerkschaften ein wichtiger Beitrag. Der neue Tarifvertrag (2018 – 2022) schließt die Sicherung der Anzahl der Lehrerstellen trotz der allgemeinen Abnahme der Schülerzahlen ein. Der Zuwachs an Lehrerstunden für Aktivitäten in Kultur, Kunst und Sport spiegelt eine besondere Blickrichtung auf die Kinderarbeitsprojekte wieder. Unter dem neuen Tarifvertrag erhalten lokale Gewerkschaftsführer mehr Freistellungen für die Ausübung ihrer gewerkschaftlichen Verpflichtungen. Es gibt auch eine Klausel über eine gemeinsame Verpflichtung zur Reduzierung der Rate der Schulabbrecher, zur Beendigung der Kinderarbeit und der Möglichkeit, dass regionale Bildungsverwaltungen ihre besonderen Haushalte nutzen, um Lehrkräfte zu belohnen, die messbare Erfolge bei der Senkung der Schulabbrecherquote erzielt haben. Diese letzte Klausel gilt als Ausgangspunkt für weitere Diskussionen, ist aber bis jetzt noch nicht umgesetzt worden.
  „Wir sind sehr stolz auf den Tarifvertrag. Wir glauben, er ist der beste Vertrag auf dem Balkan, und auch die Bildungsinternationale hat uns das bestätigt….Im albanischen nationalen Dreiparteienrat für Arbeit ist der Vertrag als ein gutes Beispiel besprochen worden. Es gibt außerdem jetzt eine automatische Verlängerung des Vertrages bis der nächste beschlossen ist.“ Nevruz Kaptelli, Vorsitzender der SPASH, Albanien
- Das Eintreten für Reformen des nationalen Lehrplans zur Lehrerausbildung und der Schullehrpläne sind hier auch von Bedeutung (s. Sektion 1,7 und Sektion 5.5)

3.9 Überlegungen für die weitere Arbeit

- Entwicklung einer Modellklausel oder einer Sprachregelung für einen Entwurf zum Thema Kinderarbeit für Tarifverhandlungen oder für die Diskussion in anderen Foren des sozialen Dialogs.
- Die verstärkte Einbeziehung von regionalen und lokalen Gewerkschaftsstrukturen in die Entwicklung Planung, Monitoring und Auswertung des Projekts.
- Wo das Projekt eine Lieferkette besonders im Blick hat, sicherstellen, dass die wesentlichen Branchengewerkschaften über die Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts informiert und zur Teilnahme an den Projektaktivitäten ermutigt werden.
- Distriktbezogene, regionale und nationale Bildungsbehörden einschließlich des Bildungsministeriums und der Institutionen oder Aufsichtsbehörden, die für die Qualitätsstandards der Bildung verantwortlich sind, regelmäßig mit laufenden Informationen versorgen.
- Wo es notwendig ist, die Mechanismen für nationale Interessenvertretung zum Thema Kinderarbeit und Kinderrechte mit relevanten Gewerkschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft unterstützen, um die Interessenvertretung zu koordinieren.
- Nationale Veranstaltungen zur Interessenvertretung organisieren, um die Erfolge des Projekts öffentlich darzustellen und für eine Qualitätsbildung für alle zu werben.

Abschnitt 4: Einbeziehung von Genderperspektiven und Beispiele für erfolgreiche Verfahren

In allen Ländern, die diese Studie abdeckt, konzentriert man sich besonders auf Mädchen und wie die Hindernisse zu überwinden sind, denen sie sich gegenübersehen, um besonders nach der Pubertät in der Schule bleiben zu können. Das Thema hat viele Befürworter in den Schulen, lokalen Bildungs- und Regierungsbehörden, traditionellen Dorfoberhäuptern und NGOs, und in Uganda und Simbabwe in der lokalen Polizei.

In den meisten Ländern gehört dem nationalen Vorstand Gewerkschaftspersonal mit der Verantwortung für Genderangelegenheiten an. In manchen Fällen war der Koordinator des Kinderarbeitsprojekts auf nationaler oder regionaler Ebene auch für Genderthemen verantwortlich. Die Teilnahme an den Aktivitäten des Projekts könnte auch zu wirkungsvollem Gender Mainstreaming beigetragen haben.

Genderperspektiven und Beispiele für erfolgreiche Verfahren sind in die wesentlichen Abschnitte dieses Berichts einbezogen. Aber das erfolgreiche Verfahren in Uganda sollte besonders hervorgehoben werden: eine vielschichtige Strategie einschließlich der Sicherstellung weiblicher Lehrkräfte an jeder Schule, Kurse zur beruflichen Weiterentwicklung zum Thema Genderbeziehungen, positive Bestärkung der Bildungserfolge von Mädchen, Anleitung und Beratung, Bereitstellung von positiven Rollenvorbildern für Mädchen, Unterstützung beim Umgang mit der Menstruation, und eine Verpflichtung der Gemeinschaft, sich mit den häufigen Teenagerschwangerschaften und frühen Verheiratungen zu befassen.

Hier werden die Genderthemen, mit denen sich der Bericht befasst, zusammengestellt, um einen Überblick zu diesem Querschnittsthema zu bieten.

- Genderaspekte der Programme zur beruflichen Weiterentwicklung (s. Abschnitt 1.6)
- Unterstützung von Mädchen in der Schule (s. Abschnitt 2.6)
- Gendergleichheit in den Anti-Kinderarbeitsklubs in Mali (s. Abschnitt 2.8)
- Rolle der Müttergesellschaften (AME) in Mali (s. Abschnitt 2.10 über die Stärkung der Kommunikation mit Eltern)
- Überlegungen zur weiteren Arbeit zu Genderthemen (s. Abschnitt 1.9 zu den erfolgreichen Verfahren in Uganda und 2.13 über Projekte, die Einkommen schaffen, mit AME in Mali).

Abschnitt 5: langfristige Nachhaltigkeit der Arbeit zum Thema Kinderarbeit

Der regionale Ansatz bei Projekten zur Beendigung von Kinderarbeit ist relativ billig und hat versucht, die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Schulen und Lehrkräfte bleiben selbstverständlich wo sie sind, wie auch immer die Finanzierung eines Projekts verläuft. So existiert eine eingebaute Nachhaltigkeit von besonderer Güte. Jedoch tragen auch andere Schlüsselelemente zur Nachhaltigkeit der Arbeit zum Thema Kinderarbeit bei, die in diesem Abschnitt untersucht werden sollen.

Die Finanzierung der Kinderabeitsprojekte endete in Marokko im Dezember 2017; in Kamza, Albanien im Juni 2018 und in Korca, Albanien, im Juni 2016. Im Erussi – Distrikt in Uganda wurde die Projektfinanzierung 2018/19 reduziert und es gab Gespräche mit UNATU über die Absenkung der Unterstützung. Auch in Nicaragua ist die Projektfinanzierung herabgestuft worden. Deshalb konnte das Forschungsprojekt in diesen Ländern ein Verständnis über den Umfang des Erbes, das die Arbeit zur Kinderarbeit hinterlassen hat.

5.1 Dauerhafte Verpflichtung zum Vorgehen gegen Kinderarbeit und Schulabbrecherquote

Alle Gewerkschaften zeigten sich überzeugt, dass die Themen Kinderarbeit und Schulabbruch verbunden mit dem Eintreten für Qualitätsbildung für alle vorrangige Anliegen bleiben würden (s. Abschnitt 3.1). Auf regionaler und lokaler Ebene wurde der regionale Ansatz besonders hoch geschätzt. Auf nationaler Ebene haben vor dem Hintergrund einiger Länder hochrangige Führungskräfte Bedenken gegen den regionalen Ansatz geäußert. Das rührte möglicherweise aus Bedenken über den anfänglichen Prozess der Auswahl der Zielgebiete her, worüber sie nicht zu Rat gezogen worden waren, weil die Distrikte mit Rücksicht auf holländische Versorgungsketten ausgewählt wurden. In manchen Fällen fehlte die Vertrautheit mit den Projekten wegen aktuellen Wechseln in den Führungspositionen.

Auf der Schulebene werden die während des Projekts entwickelten Aktivitäten auch nach dem Ende der Finanzierung weitergeführt. in Korca, Albanien, wo das Projekt im Juni 2016 endete, haben zum Beispiel die zwei besuchten Schulen Aktionspläne für das Schuljahr 2018/19 zur Verringerung der Schulabbrecherquoten beschlossen. In der Naum - Veqilharxhi - Schule in einem Gebiet mit hohem Anteil an Roma und Ägypterfamilien war das Ziel, die Abbrecherquote von 14% auf 10% zu senken. Der Schulleiter berichtete, die Motivation zur Arbeit für das Ende der Kinderarbeit bestehe weiter, weil die Klassenlehrer jetzt viele Techniken zur Integration der Kinder beherrschen und bessere Beziehungen zu den Eltern aufgebaut haben.

5.2 Langfristige Investition in die professionelle Entwicklung der Lehrkräfte

In allen Ländern haben die Lehrkräfte von den Weiterbildungskursen zur beruflichen Weiterentwicklung sehr profitiert und werden weiterhin ihre neuen Techniken und Fähigkeiten in ihren Klassen nutzen und andere Lehrkräfte um sie herum inspirieren.

Die SNE in Marokko argumentiert, dass es am besten ist, direkt mit den Lehrkräften an ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu arbeiten, da sie die Kontinuität verkörpern und neue Kenntnisse übermitteln können, während der Rest des Schulsystems ständig im Fluss ist.

„Die lokal gewählten Beamten wechseln, die Verwaltung wechselt, die Bildungsbehörden in Region und Provinz ändern sich alle vier Jahre. Wenn wir also einen Fortschritt mit den Kindern erreichen wollen, müssen wir uns auf die Lehrkräfte konzentrieren, weil sie für die Kontinuität sorgen und die Implementierung der neuen Methoden sichern." Abdelaziz Iouy, Mitglied des Nationalen Vorstands der SNE und früherer Generalsekretär

In Albanien, Marokko und Mali zeigten sich Lehrkräfte begeistert von der Idee möglicher Gelegenheiten, ihre Kenntnisse und Erfahrungen auf nationalem Niveau oder in Nachbarländern zu teilen. In manchen Ländern haben die Lehrkräfte bereits einige Initiativen dieser Art ergriffen.

Zum Beispiel hat die Pandeli - Cale – Schule einen dreitägigen Weiterbildungskurs für alle Klassenlehrer vor dem Schuljahresbeginn im September 2018 organisiert. Der Kurs wurde erteilt durch den Leiter der Monitoringgruppe, um die Projektmethoden zu erklären und ihre Arbeit zu planen.

„Wir haben einen Vertreter der LEA zur Teilnahme am Weiterbildungskurs eingeladen, und an einem Tag kam ein Vertreter des Bildungsministeriums in Tirana. Das Ministerium hatte von dem Programm gehört und wollte wissen, wie es funktioniert.“

Mimoza Beqirlari, Leiter der Monitoringgruppe an der Pandeli Cale – Schule, Korca, Albanien.

In Nicaragua berichten Lehrkräfte, dass sie darauf vertrauen, dass die Strategien hinsichtlich des Kontakts zu den Eltern weiter genutzt werden. Die neuen Fähigkeiten für Handwerk und Tischlerei, Tanz und Musik, die sie erworben haben, sind nun in den schulischen Lehrplan für berufliche Ausbildung und kulturelle Erziehung einbezogen worden.

5.3 Monitoring- und Bewertungssysteme des Projekts werden aufrechterhalten

In Marokko sind die Steuerungsausschüsse zur Kinderarbeit auf Schulebene immer noch vorhanden. In Albanien arbeiten die schulbasierten Monitoringgruppen immer noch. In beiden Ländern werden die Hilfsmittel, die während des Projekts entwickelt worden sind einschließlich der verbesserten Systeme zur Registrierung der Anwesenheit und der Leistungsbewertung immer noch genutzt.

In der Pandeli - Cale – Schule in Korca nutzt die Monitoringgruppe immer noch den individuellen Fragebogen zum Verständnis von Kindern, die als Risikofälle für einen Schulabbruch angesehen werden. Es werden individuelle Erziehungspläne auf der Grundlage von ihren Bedürfnissen und Interessen erstellt.

5.4 Fortführung der Verfahren zur Schaffung eines lernfördernden Schulumfelds

In Marokko und Albanien sind die im Abschnitt 2 erwähnten Verfahren deutlich sichtbar und wurden in die alltägliche Praxis und die Philosophie der Schule integriert:

- Hochmotivierter und engagierter Lehrkörper und Schulleitung
- Eine einladende, fürsorgliche Haltung gegenüber den Schüler*innen
- Initiativen zur Sicherung eines attraktiven Schulumfelds und attraktiver Klassenräume
- Vorhandensein von Förderklassen oder zusätzlicher Unterstützung beim Lernen
- Besondere Aufmerksamkeit für Mädchen
- Besondere Betonung von Sport, Kunst und kulturellen Aktivitäten
- Einbeziehung von Schüler*innen in die Aktivitäten zur Bekämpfung von Kinderarbeit
- Einbeziehung von Eltern in die Monitoringstrukturen

- Freundlicher Kontakt zu und Unterstützung für Familien von Kindern, die vom Schulabbruch bedroht sind
- Gestärkte Leistungsfähigkeit von SMCs und PTAs.

Lehrkräfte in Marokko und Albanien wiesen darauf hin, dass SMCs und PTAs sich bemühten, Mittel für Gegenstände wie Sportausrüstung, Schultaschen und Materialien für Schüler*innen aus benachteiligten Familien zu beschaffen, die vorher durch das Projekt zur Verfügung gestellt worden waren. In Marokko waren als Teil eines früheren Projekts Schultaschen und andere Materialien auf Veranlassung der Gewerkschaft verteilt worden, aber das ist laut SNE von der Regierung übernommen und organisiert worden.

In den Zielschulen in Nicaragua werden einige der Handwerksprodukte, die in der Klasse oder in Schulclubs hergestellt werden, zur Beschaffung von Mitteln verkauft, um Kindern aus benachteiligten Familien mit Schulmaterialien helfen zu können.

5.5 Reformen der Lehrpläne für die Lehrkräfteausbildung und die Grundschule

In manchen Ländern wurden Reformen der Lehrpläne der Lehrkräfteausbildung und der Grundschule eingeführt, die in die Richtung der Schaffung einer offeneren und inklusiveren Lernumgebung in Schulen mit einer stärkeren Konzentration auf Kinderrechte zielten. In einigen Fällen können diese Reformen teilweise dem Einsatz der Gewerkschaften zugeschrieben werden.

In Mali zum Beispiel hat der SNCE mit dem nationalen pädagogischen Direktorat daran gearbeitet, Materialien zur Kinderarbeit in den Grundschullehrplan aufzunehmen. Der Lehrplan für die Klassen 1 und 2 wurde jetzt in Kraft gesetzt und wird genutzt. Entwürfe für andere Jahrgänge existieren und erwarten die Inkraftsetzung durch das Bildungsministerium.

In Marokko hat Professor El Khammar El Alami, der Bildungsexperte der SNE, Masterstudent*innen am Institut für Höhere Bildung der Universität Fés in kinderzentrierter Pädagogik ausgebildet. Sie werden das zukünftige akademische Lehrpersonal an den Zentren für Lehrkräfteausbildung bilden. Er geht davon aus, das es innerhalb einer Dekade eine neue Generation von Lehrkräfteausbildern geben wird, die imstande sein werden, moderne Erziehungstechniken zu vermitteln, was dann einen sehr positiven Einfluss auf die Abbrecherquoten an Schulen haben sollte.

In Nicaragua konnte CGTEN-ANDEN die lokalen Erziehungsbehörden (Consejo de educación local) und das Erziehungsministerium vom Wert der Ausbildungskurse zur Kommunikation und Führungsfähigkeit überzeugen. Die Kurse wurden in die Lehrerausbildungskurse der Regierung in der Gemeinde von La Dalia eingegliedert.

5.6 Ansatz zur Einbeziehung vielfältiger Interessenvertreter

Der Ansatz zur Einbeziehung der vielfältigen Interessenvertreter ist eine weitere Strategie der Nachhaltigkeit auf der Dorf- und lokalen Ebene und in weiterem Maßstab. Neben der Kooperation mit den Erziehungsbehörden waren frühere Projekte wie „Omars Traum“ und „Raus aus der Arbeit, rein in die Schule“ in Partnerschaft mit

NGOs und Gewerkschaften entwickelt. Diese Beziehungen dauern in den meisten Ländern an, und die Projekte arbeiten mit Gemeinde – NGOs, der Geschäftswelt und den Handelskammern zusammen. Außerdem sind Polizei und Sicherheitskräfte in Uganda und Simbabwe unterstützend tätig, sowie in Uganda die lokale Frauenvertreterin MP.

5.6.1 Kinderarbeitsausschüsse auf Dorfebene und die Rolle lokaler Behörden

Die Kinderarbeitsausschüsse auf Dorfebene in Mali und Uganda arbeiten weiter, obwohl die NGO – Partner des „Raus aus der Arbeit, rein in die Schule“ – Programms nicht mehr in den Dörfern arbeiten.

In Mali handelt der dörfliche Monitoringausschuss (Comité de Veille), geleitet durch das traditionelle Dorfoberhaupt, als moralischer Wächter über die Verpflichtung, sicherzustellen, dass die Kinder des Dorfs nicht in den Minen arbeiten, sondern zur Schule gehen. Dem Ausschuss gehört außerdem der lokale Imam an, der seine spirituelle Autorität zur Unterstützung der Schulbildung der Kinder eingesetzt hat. Bürgermeister und lokale Räte haben sich ebenfalls verpflichtet die Kinderarbeit in ihrem Zuständigkeitsbereich zu beenden. Der Bürgermeister von Ouroun stellte fest : „Wir sehen das nicht mehr als das Projekt von irgendjemandem – das ist unsere Mission!“

In Uganda war die Bildung des Kreisausschusses zur Kinderarbeit in Erussi Mitte 2017 eine Reaktion auf das Auslaufen des Projekts. Im Ausschuss waren eine Kaffeehandelsgesellschaft, Kyagalanyi/Volcafe, die mit Kaffeefarmern zur Reduktion und Abschaffung der Kinderarbeit zusammenarbeitet, die lokale NGO, CEFORD, die auf der Gemeindeebene arbeitet, religiöse Führer, und die örtliche Polizei. UNATU spielte eine wichtige Rolle sicherzustellen, dass die Interessenvertreter die Weiterführung der Arbeit bedachten.

„Wir haben verschiedene Projekte eingerichtet gesehen und dann vergessen. Sie wissen, jedes Projekt hat seinen eigenen Plan. UNATU fragte uns, was als nächstes passieren würde, und wir sahen die Notwendigkeit für einen Ausschuss. Wir tragen dieses Projekt im Herzen. Wir wollten sicherstellen, dass die Botschaft nicht zurückblieb.“ Chair, Vereinigung der Schulleitungen, Erussi, Uganda

Das Komitee wurde gegründet um sich für Unterstützung einzusetzen und Aktivitäten zu planen. Es organisierte im Oktober 2017 erfolgreich eine Aktionswoche zum Thema `stoppt die Kinderarbeiit´, die in einem Marsch durch Erussi unter Teilnahme aller Grundschulen gipfelte. Eine ähnliche Woche fand im Oktober 2018 statt.

„Wegen unseres Anteils an der Nachhaltigkeit der Kampagne zum Stopp der Kinderarbeit fühlten wir als Landkreis, dass es auf uns zukam, den Kreisausschuss zu bilden. Wir haben uns eng mit anderen Mitgliedern koordiniert, um Ressourcen zu mobilisieren und weitere Pläne umzusetzen. Als Landkreis stellten wir einen Arbeitsplan und ein Budget auf und setzten das durch unser technisches Personal um. Letztes Jahr – 2017 - haben wir 300000 ugandische Schillinge (€ 70) aufgebracht, und dieses Jahr haben wir den Betrag auf 500000 ugandische Schillinge (€ 120) erhöht, um die Aktivitäten des Ausschusses anzutreiben.“ Orom Collins Jalacida, Vorsitzender des örtlichen Rats (LC III), Landkreis Erussi, und Chefberater des Ausschusses

5.7 Eine transnationale Umgebung des Lernens und des Teilens von Erfahrungen

Die Bildungsinternationale unterstützt derzeit Kinderarbeitsprojekte in 10 Ländern auf drei Kontinenten. Einige Projekte sind seit etlichen Jahren eingerichtet und andere sind `Start ups` neueren Datums. Aber trotz der geographischen Barrieren besteht ein bemerkenswertes Gefühl einer Gemeinschaft und des voneinander Lernens – oder um einen Begriff aus der internationalen Entwicklungshilfe zu benutzen – und eine Umgebung von Beobachtung, Bewertung, Verantwortlichkeit und Lernen (MEAL). Das schließt wirksame Rückmeldungsmechanismen für die Projektpartner auf Landesebene, Dokumentation von Ergebnissen, um Lernen möglich zu machen, sowie die Ermöglichung von Entscheidungen durch das Personal des Projekts auf der Grundlage von Belegen für Erfolge aus erster Hand. Eine Anzahl von Elementen scheint diese Lernumgebung geschaffen zu haben.

- Die Finanzierungspartner haben beträchtlich in die Schaffung von Gelegenheiten zum Süd – Süd – Austausch investiert. Das schloss das Zusammenbringen von Koordinatoren aus verschiedenen Ländern zu Start- und Abschlusstreffen ein, die Vor-Ort-Besuche der Zielgebiete des Projekts und Treffen mit den Schulleitungen und den Koordinatoren für Kinderarbeit beinhalteten. Ein Beispiel war das Starttreffen in Mali 2014, an dem Mitglieder der Bildungsinternationale aus Mali, der Türkei, Uganda und Simbabwe teilnahmen. An einer weiteren Reise nach Marokko im Februar 2015 nahmen Gewerkschaftsvertreter aus Albanien, Mali, Nicaragua, Senegal, Togo, Türkei und Simbabwe sowie Mitarbeiter der Bildungsinternationale aus dem Regionalbüro Afrika und Vertreter von AOb und der Stiftung Fair Childhood der GEW teil. Die Reise hat dazu beigetragen, dass Gewerkschaften, die Kinderarbeitsprojekte gestartet haben, ein besseres Verständnis dafür entwickelt haben, wie man Partnerschaften und die verschiedenen Komponenten des Projekts entwickelt. Als Folge der Reise hat sich CGTEN-ANDEN aus Nicaragua für den Start eines Projekts entschieden, und die GEW – Stiftung entwickelte Interesse an gewerkschaftlichen Projekten. Es gab noch weitere Studienreisen: zum Beispiel war 2018 UNATU in Uganda Gastgeber für Mitglieder der Bildungsinternationale aus Malawi, Tansania und Simbabwe, und SNEC in Mali war das für Burkina Faso und Togo. In der Folge der Studienreise nach Mali haben die Führer von SNEC eine Anleitung für die Kollegen aus anderen Ländern darüber gegeben, wie ein Finanzierungsantrag zu planen und zu präsentieren ist.
- Es bestanden zusätzliche Gelegenheiten, die Ergebnisse des Projekts mit der weiteren entwicklungspolitischen Gemeinschaft und politischen Entscheidern zu teilen und von ihr zu lernen: Projektkoordinatoren haben an den beiden Weltkonferenzen zur Kinderarbeit in Brasilien (2013) und Argentinien (2017) teilgenommen. Andere haben an Kursen im ILO – Ausbildungszentrum in Turin teilgenommen und im Gegenzug an neuen Erkenntnissen teilhaben gelassen.
- Über Soziale Medien, gewerkschaftliche Webseiten und Magazine besteht ein starker Impuls Informationen zu teilen und Erfolge zu feiern. Es gibt derzeit fünf WhatsApp – Gruppen auf Landesebene und eine übernationale Gruppe, eingerichtet nach einer der Studienreisen. Es gibt außerdem eine Facebook –

Seite, Educators against Child Labor[2], die die Bildungsinternationale moderiert. Das GEW Magazin berichtet regelmäßig über die Kinderarbeitsprojekte, teilweise um die Arbeit der Fair Childhood – Stiftung bekannt zu machen.

- Mitglieder der BI als Finanzierungspartner sind hilfsbereit und versuchen, soweit möglich, Termine und Programmanpassungen zur Verfügung zu stellen. Sie schaffen so eine Umgebung von Offenheit und Vertrauen, was wesentlich für ein effektives Lernumfeld ist.
- Der Kinderarbeitskoordinator der BI führt regelmäßige Monitoringbesuche aus, kommuniziert häufig mit den Projektkoordinatoren auf nationaler Ebene und informiert über die Sozialen Medien über wesentliche Treffen und Veranstaltungen. So kann die Gruppe der nationalen Projektkoordinatoren den Kontakt untereinander aufrechterhalten, sich gegenseitig motivieren und unterstützen.

Abschnitt 6: Allgemeine Überlegungen für die weitere Arbeit

Im Folgenden sind einige zusätzliche Gesichtspunkte hinsichtlich der Phasen der Projektplanung und des generellen politischen Rahmens für die Kinderarbeitsprojekte beigefügt.

1. Die Projekte haben funktionierende Systeme zur Verfolgung der Schulabbrecherquote für alle Kinder, die an der Schule angemeldet sind, entwickelt. Aber ein besseres Verständnis des quantitativen Umfangs der Kinderarbeit beim Start des Projekts im Zielgebiet ist notwendig, um den Fortschritt im Lauf der Zeit verfolgen zu können. Haushaltsbezogene Untersuchungen, die mit partizipatorischen Techniken und mit der Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte durchgeführt werden, könnten da nützlich sein. Das würde ein Anfangstrainingskurs in partizipatorischen Forschungstechniken sowie Monitoring und Unterstützung während der Untersuchung einschließen. Diese könnte zu Beginn und am Ende des Projekts durchgeführt werden. Partizipatorische Untersuchungen sind außerdem eine wirksame Strategie, Verantwortung hinsichtlich der Ergebnisse des Projekts aufzubauen.
2. Zum Beginn eines neuen Projekts oder einer Initiative könnte es nützlich sein, die Aktivitäten verschiedener Ngos und multilateraler Agenturen im Land und in den Zielgebieten zu erfassen, um alle möglichen Synergien oder Plattformen für gemeinsame Interessenvertretung so weit als möglich zu nutzen.
3. Es könnte auch sinnvoll sein zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, systematischer mit der Forschungsabteilung und der Genderabteilung der BI sowie mit den relevanten Regionalausschüssen und Büros zusammenzuarbeiten.
4. Im Zusammenhang mit dem politischen Rahmen der BI könnte es hilfreich sein, größere Aufmerksamkeit auf die Verknüpfung gebietsbezogener Ansätze zur Ausrottung der Kinderarbeit und Eintreten und programmatische Unterstützung für inklusive und qualitätsvolle Bildung für alle zu richten.

[2] https://www.facebook.com/pg/Elagainstchildlabour/posts/

Anhang 1: Liste gewerkschaftlicher Weiterbildungsmaterialien, Handreichungen aus den Ländern der Feldstudien und ausgewählte Referenzmaterialien und Quellen

A. Weiterbildungsmaterialien und Handreichungen aus den Ländern der Feldstudien

Albania:

- Trade Union Manual: Commitment of Education Trade Unions, Teachers and other Stakeholders as to Reducing School Drop Outs and Eliminating Child Labour. Retrieved from http://faqeemeparshmefsash-spash.fsash.al/englishsite/Manual%20on%20ChL%20Prevention%20and%20Eimination.html
- Albanian language version of the SCREAM package "Supporting Children's Rights through Education, Arts and Media"
- Annual Plan for Prevention of School Abandoning 2018-2019 Kamze, Hillary Clinton School
- Questionnaire. Situation of working children, dropped out or at risk to drop out from the school
- Extracts from the Collective Agreement of FSASH/SPASH with the Ministry of Education, Sports and Youth 2018–2022, Article 12 Committment For Reducing Drop Outs And Elimination Of Child Labour
- Kontrata Colektive e Punes (2018-2022) Collective Agreement (text in Albanian)

Mali

- Combattre le travail des enfants par l'Éducation: Un objectif à notre portée: Manuel d'information et de sensibilisation de l'élève sur l'éducation et le travail des enfants Publié par OIT/IPEC, SNEC et le Ministère de l'Education, de l'Alphabétisation et des Langues Nationales (2006)
- Livre 1 : Niveau premier cycle de l'Enseignement fondamental Classe 5ème et 6ème années
- Livre 2 : Niveau second cycle de l'Enseignement fondamental Classe 7ème, 8ème et 9ème années
- Combattre le travail des enfants par l'Éducation: Un objectif à notre portée: Guide de l'enseignant: Méthode d'enseignement des leçons modèles sur l'éducation et le travail des enfants Publié par OIT/IPEC, SNEC et le Ministère de l'Education, de l'Alphabétisation et des Langues Nationales(2006)
- Guide 1 : Niveau 1er cycle Classes de 5ème et 6ème années
- Guide 2 : Niveau 2ème e cycle Classes de 7ème, 8ème et 9ème années
- Présentation du projet: Programme de Lutte contre le Travail des Enfants et Création de Zones Libres de Tout Travail d'Enfants (2014-2019)
- Guide de bonnes pratiques pour lutter contre le travail des enfants SNEC (février 2017)

Morocco

- SNE/FDT Guide Pédagogique Formation des Formatrices et Formateur (avec le soutien de FNV/AOb et IE) nd
- SNE/FDT Formation des Formateurs Régionaux en matière de prévention de travail précoce des enfants Compte rendu des activités (2015)
- SNE/FDT Résumé d'activités du SNE/FDT contre l'abandon scolaire et le travail des enfants (2016)

Uganda

- UNATU. (2018). Lobby and Advocacy Plan on Child Labour
- UNATU. (2018). Teachers' Action for Girls Project Manual (with support from Canadian Teachers' Federation)
- PowerPoint presentation, Concept of Child Labour Free Zones, District Orientation meeting (23 October 2016)

- Training Notes: Communication and Effective Understanding; Parent Teachers' Associations and their Roles; Roles of School Management Committees

Zimbabwe

- PTUZ. (2018). Teachers' Guide (incubation Curriculum) with support of EI and Coalition against Child Labour in Zimbabwe (CACLAZ)
- ZIMTA. (2017). Stop Child Labour: Children's Rights Handbook for Teachers for a child labour free zone in Zimbabwe
- ZIMTA. (2019). Baseline Survey on Child Labour: 'Let them be where they should be': A case for Chipinge Schools

A. Ausgewählte Literaturhinweise und Quellen

Albania:

Albania Coalition for Child Education (ACE). (2015). Report on Professional Development and Teacher Evaluation in Albania. January. Retrieved from https://www.acce.al/sites/default/files/download/research/Raport%20Teacher%20Evaluation.pdf

Albania Coalition for Child Education (ACE). (2018). Funding of Basic Education by National Budget in Albania. November. Retrieved from https://www.acce.al/en/research/funding-basic-public-education-national-budget-albania

Albania Council of Ministers. (2014). 2014-2018 National Strategy for Development and Integration (NSDI). Retrieved from http://www.oneplanetnetwork.org/resource/national-strategy-development-and-integration-albania

European Training Foundation. (2010). Mapping Policies and Practices for the Preparation of Teachers for Inclusive Education in Contexts of Social and Cultural Diversity, Albania Country Report, Working Document. January. Retrieved from https://www.etf.europa.eu/sites/default/files/m/C12578310056925BC125772E0029DDCE_NOTE85SAXQ.pdf

UNDP. (2015). Roma and Egyptians in Albania: A Socio-Demographic and Economic Profile based on 2011 Census. April. Retrieved from https://www.undp.org/content/dam/albania/docs/Census%202011%20Profile%20of%20Roma%20and%20Egyptians%20final.pdf

UNESCO. (2017). Albania Education Policy Review: Issues and Recommendations. April. Retrieved from https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247993

*****

Mali:

Coulibaly, C. (2017). The Socio-cultural organization of artisanal gold mining and its impacts on the local livelihood: The case of Kemogola mine site in southern Mali. MPhil Thesis, Department of Archaeology and Social Anthropology, Faculty of Social Sciences and Education, University of Tromsø. Norway. Available at https://munin.uit.no/bitstream/handle/10037/11210/thesis.pdf?sequence=2&isAllowed=y

ENDA-Mali. Annual Reports 2016 and 2017. Retrieved from **http://endatiersmonde.org/institi/index.php/component/content/article/29-ressources/261-les-publications-d-enda-tiers-monde**

Ministère de l'Education/UNICEF Mali. (2015). Le comité de gestion scolaire: Livret de formation 2014. Retrieved from http://washinschoolsmapping.com/wengine/wp-content/uploads/2015/10/Livret-formation-du-CGS-email-Unicef-Mali-2015-FR.pdf

Soïba Traoré, I. (2016). Les Ecoles Communautaires au Mali Face à la Décentralisation de l'Education: les Paradigmes d'une Inegalité Zonale; Université des Lettres et des Sciences Humaines de Bamako published in L'Education en débats: analyse comparée (2016) 8: 59-75. https://www.unige.ch/fapse/erdie/files/8915/0678/9717/Traore-EED8.pdf

SOMO. (2015). Gold from children's hands, by Irene Schipper, Esther de Haan, Mark van Dorp. November. Retrieved from https://www.stopkinderarbeid.nl/assets/SOMO-Gold-from-children%e2%80%99s-hands-web-1.pdf

Ordonnance No 10-036/P-RM du 5 août 2010 portant création de la cellule nationale de lutte contre le travail des enfants

Loi 2018-007 du 16 janvier 2018 portant Statut du Personnel Enseignant

Décret no 2018-0067/p-RM du 26 janvier 2018 fixant les modalités d'application du Statut du Personnel Enseignant

Code de Famille 2011

****

Morocco:

Bourqia, R. (2016) Repenser et refonder l'école au Maroc: la Vision stratégique 2015-2030 Revue internationale d'édcuation de Sèvres 71/2016. Retrieved from https://journals.openedition.org/ries/4551

IMF. (2016). Education: Investing in Morocco's Future, by Blancher, N., Fayad, D., and Auclair, G. 4 May. Retrieved from http://blog-montada.imf.org/

ITUC/CSI/IGB. (2010). Vision Syndicale Travail des enfants: Stop! Mai. Retrieved from https://www.ituc-csi.org/IMG/pdf/VS_child_labour_Fr.pdf

Ministère de l'Education. (ndDépliant 2015-2016 L'Education Nationale en Chiffres. Retrieved from https://www.men.gov.ma/Ar/Documents/Depliant2015-16.pdf

UNICEF. (2015?). Analyse de Situation des Enfants au Maroc 2015. Available at https://www.unicef.be/content/uploads/2014/05/UNICEF_Child_Notice_Marokko.pdf

World Bank Group. (2016). SABER Rapport National 2016 Maroc Enseignants 'Systems Approach for Better Education Results'. Retrieved from http://wbgfiles.worldbank.org/documents/hdn/ed/saber/supporting_doc/CountryReports/TCH/SABER_Teachers_Morocco_CR2016_FR.pdf

*****

Uganda:

Directorate of Education Standards. (nd). Basic Requirements and Minimum Standards Indicators for Education Institutions. PowerPoint Presentation. Available from UNATU

Global Initiative to End all Corporal Punishment of Children. (2018). End Corporal Punishment: Corporal Punishment of Children in Uganda. January. Retrieved from www.endcorporalpunishment.org

ILO/IPEC. (2012). Emerging good practices from the integrated area based approach in Uganda. September. Retrieved from http://www.ilo.org/ipecinfo/product/download.do?type=document&id=20675

Ministry of Education and Sports. (nd.). Creating Safer Schools Volume 1: Introductory Handbook for Promoting Positive Discipline in Schools for Quality Education – Alternatives to Corporal Punishment in association with UNICEF and Raising Voices.

Ministry of Education and Sports. (2013). Understand and Managing Menstruation: A Reader for Learners. Retrieved from http://www.education.go.ug/files/downloads/Menstruation%20Management%20Reader%20FINAL%20Pre-Production%20version_Approved.pdf%20for%20USAID-1.pdf

Ministry of Gender, Labour and Social Development. (2018). Say No to Child Labour and Yes to Education: Guidelines for the Implementation of the National Action Plan for the Elimination of Child Labour for District Local Governments. June. Place of publication: UNATU

Prestwich, G. (nd.). An exploratory study into Menstrual Hygiene Management amongst rural primary schoolgirls in Uganda: What implications does menstrual related absenteeism have for future interventions? Retrieved from http://www.irise.org.uk/uploads/4/1/2/1/41215619/prestwich_georgina_dissertation.pdf

Raising Voices. (2011). The Good School Toolkit: An Overview. June. Retrieved from http://raisingvoices.org/wp-content/uploads/2013/03/downloads/GoodSchool/Good_School_Toolkit/OVERVIEWINTRO.pdf

SOMERO. (nd). SCREAM: PowerPoint presentation with a special focus on child labour in coffee-growing areas. Available from UNATU

SOMERO. (nd.) Facilitators' Manual on Training of Local Community Leaders in Policy Understanding and Advocacy in Promoting the Implementation of Universal Education to Eliminate Child Labour. Available from UNATU

*****

Zimbabwe

Coalition against Child Labour and Abuse in Zimbabwe (CACLAZ). (2007). Child Labour Baseline Survey, Final Report. July. Available from CACLAZ

End Corporal Punishment. (2018). Corporal Punishment of Children in Zimbabwe. April. Retrieved from www.endcorporalpunishment.org

Global Conference on Children on the Move. (2017). Conference Programme, Berlin, 10-11 June 2017. Retrieved from https://www.childrenonthemove.org/global-conference-on-children-on-the-move/

Taruvinga, M., et al. (2019). Child Protection Committees (CPCs) and National Action Plan for Orphans and Vulnerable Children (NAP for OVC) Phase 1 and 11. Journal for Studies in Management and Planning. January. Retrieved from https://www.researchgate.net/publication/330634982_

ZIMSTAT. (2012). 2011 Child Labour Survey Report. May. Retrieved from http://www.zimstat.co.zw/sites/default/files/img/publications/Employment/Child_Labour_Report_2011.pdf

UNICEF Zimbabwe. (2015). Educational Transition Fund Explanatory Note. September. Available at https://www.unicef.org/zimbabwe/reports/educational-transition-fund

UNICEF Zimbabwe. (2017). Ministry of Primary and Secondary Education 2017 Budget Brief. Available at https://www.unicef.org/zimbabwe/reports/zimbabwe-2017-ministry-primary-secondary-education-budget-brief

US. Department of Labor. (2017). Report on Child Labour. Retrieved from https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/zimbabwe

Anhang 2: Albanien: Modellskizze für Aktionsplan und Aufgaben einer Monitoringgruppe

Table 1: Beispiel eines Aktionsplans einer Monitoringgruppe 2016-2018

Group	Grades	A	Goal	AR	Goal
Group 1	Grades 1-3	7	5	18	18
Group 2	Grades 4-5	6	4	16	16
Group 3	Grades 6-7	7	5	22	20
Group 4	Grades 8-9	5	4	24	22
Total		25	18	80	76

Zusammensetzung der Monitoringgruppen

Jede Schule hatte 4 Monitoringgruppen, eingeteilt nach Klassenstufen. Jede Gruppe bestand aus drei Lehrkräften einschließlich eines Gruppenleiters, einem Elternteil und einem/er Schüler*in aus den Klassenstufen, die zu der Gruppe gehörten.

Treffen der Monitoringgruppen

- Regelmäßige wöchentliche Treffen jeder Monitoringgruppe
- Monatliches Treffen mit dem Projektkoordinator und mit den anderen Monitoringgruppen, manchmal in Gegenwart des Schulleiters zur Beobachtung des Erfolgs und Diskussion individueller Fälle

Aufgaben der Monitoringgruppen

- Feststellen der Anzahl der Kinder, die die Schule abgebrochen haben (A) und der Risikokinder (AR)
- Erstellen einer Liste von Kindern, die in die Schule zurückgeholt werden sollen und deren Schulabbruch verhindert werden soll
- Aufteilung der Arbeit unter den Lehrkräften, so dass jede Lehrkraft für eine Anzahl Kinder verantwortlich ist
- Ausfüllen des vom Projektkoordinator gestellten Fragebogens für jedes AR – Kind – ausgefüllt entweder durch das Kind oder die Lehrkraft je nach Alter des Kindes
- Ältere AR – Kinder nach ihrem Lieblingsfach fragen, so dass die Fachlehrkraft informiert werden und für Unterstützung sorgen kann
- Erstellen eines individuellen Bildungsplans für AR – Kinder und Führen eines Notizbuchs über den Fortschritt für jedes Kind

Aufbau von Verbindungen mit den Eltern von A- und AR - Kindern

- Hausbesuche bei den Eltern oder Verwandten der A- und AR-Kinder mit zwei oder drei Personen, Lehrkraft der Monitoringgruppe, Klassenlehrkraft, Elternteil der Monitoringgruppe und Schüler*in
- Treffen mit Eltern der AR – Kinder in der Schule zur Besprechung der Probleme der Eltern, einschließlich geselliger Ereignisse wie Lunch
- Kaffeeclubs mit Lehrkräften, Eltern und Klassenlehrkräften

Unterrichtsverfahren

- Projektarbeit durchführen und AR – Kinder mit Kindern zusammenbringen, die in diesem Fach leistungsstark sind
- AR – Kindern eine Führungsposition in Rollenspielen und anderen Lernaktivitäten geben
- AR – Kindern Verantwortung für Aufgaben in der Klasse wie Hausarbeitenführer oder beim Pflegen der Pflanzen übertragen
- AR – Kindern Extrazeit für ihre bevorzugten Fächer (z.B. Musik oder Handwerkliches Arbeiten) zubilligen
- Insgesamt eine freundliche und ermutigende Atmosphäre schaffen

Rolle anderer Schüler*innen und Anführer in der Klasse (Senatoren)

- Die Monitoringgruppe bei Hausbesuchen begleiten
- Diskussionen in der Nachbarschaft mit A – Kindern über Aktivitäten in der Schule um sie zur Rückkehr zu überreden
- Schüler*in der Monitoringgruppe bestimmen, sich mit AR – Kind anzufreunden
- Geld sammeln für Bücher und Unterrichtsmaterialien für Schüler*innen aus benachteiligten Familien

Außerunterrichtliche Aktivitäten

- Sportveranstaltungen, kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und Theater, Wettkämpfe zwischen Schulen mit Einladungen zur Teilnahme für AR – Kinder und ihre Eltern
- Baumpflanzprojekte
- Kunstausstellungen von Werken der Schule zum Thema Kinderrechte im örtlichen Park
- Monate des Buchs oder Lesungen
- Einrichten einer Facebookseite zur Verbreitung von Informationen über Schulaktivitäten

Praktische Hilfe für A- und AR – Kinder und ihre Familien

- Spenden von Schultaschen und Papierwaren
- Zusätzlicher Unterricht in manchen Fächern
- Finanzielle Unterstützung für Familien und Sachspenden von Kleidung und Materialien
- Lunch für einige AR – Kinder durch persönliche Beiträge der Lehrkraft
- Die Gemeinde um Beschäftigung für Familien in wirtschaftlichen Schwierigkeiten bitten, die AR – oder A - Kinder haben.

Anhang 3: Mitgliederzuwachs von Bildungsgewerkschaften, die an Kinderarbeitsprojekten teilgenommen haben

A**lbanien**

Durchschnittlicher Mitgliederzuwachs aller sechs Schulen: 41.5%

Kamza schools - GEW Project 2016-2018

School	Number of Teachers	Members FSASH	Members SPASH	Total Members	Union Density %
"H. Clinton", 2015	61	15	15	**30**	49%
"H. Clinton", 2018	65	42	12	**54**	83%
% increase					34%
"100 Vjetori", 2015	54	19	10	**29**	53%
"100 Vjetori", 2018	54	48	4	**52**	96%
% increase					43%

Bathore schools - GEW Project 2014-2016

School	Number of Teachers	Members FSASH	Members SPASH	Total	Union Density %
"Ahmet Zogu", 2013	56	10	15	**25**	44%
"Ahmet Zogu", 2018	51	23	20	**43**	84%
% increase					40%
"Halit Coka", 2013	75	11	10	**21**	28%
"Halit Coka", 2018	58	11	45	**56**	96%
% increase					68%

Korça schools - AOb project 2014-2016

School	Number teachers	Members FSASH	Members SPASH	Total	Union Density %
"Shkolla e Re", 2013	30	3	7	**10**	33%
"Shkolla e Re", 2018	28	5	13	**18**	64%
% increase					31%
"N. Veqilharxhi", 2013	20	8	3	**11**	55%
"N. Veqilharxhi", 2018	17	9	6	**15**	88%
% increase					33%

Mali

SNEC membership in Bougouni District (2013-2018)

Bougouni District	2013 SNEC Members	2015 Teachers	2015 Teachers	2015 Teachers	2015 SNEC Members	2018 Teachers	2018 Teachers	2018 Teachers	2018 SNEC Members	Increase SNEC Members 2013-2018
Village		**Total**	**Eco**	**FP**		**Total**	**Eco**	**FP**		
Dossala	0	7	1	6	1	8	2	6	5	5
Lena	4	6	3	3	4	5	3	2	4	0
Syentoula	3	3	2	1	2	3	2	1	2	-1
Yerefounela	3	3	2	1	2	3	1	2	2	-1
Soumaya	4	4	3	1	3	4	2	2	3	-3
Chambougou	4	4	2	2	2	3	2	1	2	-2
Mafelini	2	8	1	7	4	8	2	6	5	3
Ouroun	2	12	4	8	6	10	3	7	5	3
Total	22	47	18	29	24	44	17	27	28	4

ECO = Community School Teacher

FP: State school teacher employed as a public employee

Morocco: 30% increase (2014- 2018)

SNE Trade Union Membership in Fès Province

2014 1,040 members
2015 1,160 members
2016 1,295 members
2017 1,392 members
2018 1,489 members

Uganda: 23% increase (2015-2018)

Membership in 15 project schools in Erussi sub-county, Nebbi district
2015 117 members
2018 151 members

List of individual teacher names in each school provided as supporting documentation

Nicaragua: 47% increase (2016-2018)

Membership in La Dalia Municipality, Department of Matagalpa

2016 200 members
2017 300 members
2018 380 members

Zimbabwe:

PTUZ Membership in Chipinge district:

2014 342 members
2018 637 members

Because of the cyclone, PTUZ could only provide overall figures for the district, not the individual schools.

ZIMTA Membership Trends In Chipinge Rural District Project Schools 2015-2019 (47.5% increase)

School	ZIMTA Members		Numbers of Teachers	
	2015	2019	2015	2019
New Year's Gift	1	7	10	10
Clearwater Primary +Secondary	10	17	49	49
Junction Gate Primary	9	7	25	25
Avontuure Secondary	2	6	14	14
Ratelshoek Secondary	8	8	30	30
Ratelshoek Primary	8	10	24	24
Jersey Primary	6	9	24	24
Jersey Secondary	5	10	33	33
Zona Primary +Secondary	1	6	16	16
Total	42	80	225	225

Anhang 4: Liste der interviewten Personen und der Schwerpunktgruppendiskussionen

Members of the Research Steering Group

Trudy Kerperien, AOb International Secretary
Manfred Brinkman, GEW International Relations Secretary
Klaus Bullan, GEW Fair Childhood Foundation
Marlis Tepe, GEW President
Mario van de Luijtgaarden, FNV Mondiaal Programme Officer
Dominique Marlet, Senior Coordinator, Human and Trade Union Rights and Equality Unit, EI Head Office
Samuel Grumiau, EI consultant on child labour, EI Head Office
Pedi Anawi, Regional Coordinator, EI Regional Office Africa

Uganda (29 July - 8 August 2018)

Meetings in Kampala

UNATU Officials' Headquarters Office

Baguma Filbert Bates, General Secretary
Phillip Duluga Buni, Deputy General Secretary
Juliet Wajega, Deputy General Secretary
Robert Gunsinze, Child Labour Programme Officer Research
Ben Kirere, Monitoring and Evaluation Officer
Winnie Namata, Communications Officer

Child Labour Programme Trainers, UNATU Headquarters Office

Geofrey Nsubuga, Executive Director, Somero - Uganda
Ignatius Nuwoho, Head of Programmes, African Network for the Prevention and Protection against Child Abuse and Neglect (ANNPCAN-Uganda Chapter)
Petua Roabinja Isabigo Principal Education Officer, Equal Opportunities - Uganda
Dr Cleophus Mugenyi, Commissioner, Directorate of Education Services, Ministry of Education, Uganda

Ministry of Education

Hon. Rosemary Nasubuga Seninde, Minister of State for Primary Education

Meetings in Erussi Sub-County and Nebbi District, West Nile

Sister Mary Immaculate Berocan, UNATU local child labour project coordinator, UNATU school representative and Erussi Primary School head teacher
Focus Group Discussion, 12 child labour focal point teachers (nine men, three women)
School visit to Oboth Primary School: Meeting with three members of SMC and one member of the PTA (three men, one woman)
School visit to Pajur Primary School: Meeting with six members of the SMC, seven members of the PTA, and four teachers (13 men, four 4 women)
UNATU Branch Executive Committee (two men, three women)
Innocent Opanytho, Acting District Education Officer for Nebbi District
Geoffrey Okello, Vice Chairperson of the District Local Government Council
Research Officer, Community Empowerment for Rural Development (CEFORD)
Focus Group Discussion, School head teachers (12 men, three women)
Focus Group Discussion, Erussi Sub-County Steering Committee (10 men, one woman)
Orom Collins Jalacida, LC111 Chairperson, Erussi Sub-County
Father Godfrey, Erussi Catholic Church
Donald Watemu Olker, Assistant Catechist Donald Watemu Olker, and Pajuro Primary School deputy head teacher
Anneke Fermont, Kyagalanyi Coffee Co
Mori Samuel Sidoro, UNATU National Representative for West Nile Region

Patricia Thociba, UNATU Regional Coordinator for West Nile Region
Jackie Aol, Women's Representative MP for Nebbi District
Joseph Ngomopong, UNATU Branch Chairperson, Zombo District
Emmerson Bukomeko, UNATU Branch Chairperson, Zombo District
Alex Ochongo, District Education Officer, Zombo District
School visit to Okeyo Primary School, Abanga Sub-County
School visit to Kaya Primary School, Paidha Sub-County

Morocco (30 September 30 – 7 October 2018)

Meetings in Casablanca

SNE/FDT Headquarters

Sadek Rghuiwi, General Secretary
Hamid Nahass, National Coordinator Child Labour Programmes, SNE Treasurer
Soumya Riahi, SNE Executive Board member
M'hammed Lachgare, Member of Steering Committee
Abdelaziz Iouy, member of Steering Committee (former General Secretary)

Meetings in Fès

Chahti Zouhir, Provincial Director, Provincial Education Delegation
Abdelhak Dammati, Director of Human Resources, Provincial Education Delegation
Barak Azdine, Director of Communications and Legal Affairs, Provincial Education Delegation
Houssaine Bouhafra, Provincial Secretary, SNE/FDT
School visit to Hamza Ibn Abdmotalib School and meeting with School Director Mohanad Dounas, and two teachers, Abdelhak El Mahfoud, Mohammed Khounoui
School visit to Chams Edrinne Maqdassi School and meeting with School Director Mohamed Rahmouni and teacher Lamiae Oujgha
Monsieur Moutawakel, Regional Inspector of Education, Fès
School Visit to Lalla Salma School
Focus Group Discussion, Provincial Steering Committee at Lalla Salma School (seven women)
Abdellah Hijazi, Al Quods School course participant and future trainer
Professor El Khammar El Alami, Head of the Department of Education Sciences, Higher Education Institute, University of Sidi Mohamed Ben Abdallah

Albania (5-9 November 2019)

Meetings in Tirana

Arjan Dyrmishi, FSASH Chairman
Xhafer Dobrushi, FSASH Honorary Chairman
Nevrus Kaptelli, SPASH President
Stavri Liko, Child Labour Programme Coordinator, FSASH General Secretary
Etleva Vertopi, Former ILO-IPEC coordinator, Tirana, and union trainer

Meetings in Kamza

Hysen Koldashi, head teacher, Hillary Clinton, School, Kamza
Rudina Maksuti, head of School Monitoring Groups, Hillary Clinton School, Kamza
Focus Group Discussion, Hillary Clinton School Monitoring Group (four women teachers: Dashurie Hysa; Alma Shehi; Zef Perpalaj; Florina Sheremetaj)
Lila Shpetim, parent member of Monitoring Group, Hillary Clinton School, Kamza
Rasim Beluli, head teacher, '100 Vjetori' (Centenary) School, Kamza
Nertila Strori, head of School Monitoring Group, '100 Vjetori' (Centenary) School, Kamza
Focus Group Discussion, '100 Vjetori' (Centenary) School, Kamza, four women teachers: Erinda Duro, Albana Duva, Mimoza Shira, Diana Elezi
Rudina Meda, parent member of Monitoring Group, '100 Vjetori' (Centenary) School

Meetings in Korça
Romeo Rrapo, Head teacher, 'Pandeli Cale' School, Korça
Focus Group Discussion, Monitoring Group teachers and parent: Mimoza Beqirllari (head of School Monitoring Groups), Elvira Rrushi, Olsa Rehova, Eljoza Spaholli, Anila Shehu, Elona Lesko (Parent) (five women)
Xhemlin Koleci, head teacher, 'Naum Veqilharxhi' School, Korça
Focus Group Discussion, Monitoring Group teachers, parent and student: Esmeralda Ryka (Head of School Monitoring Groups), Eleni Kocaqi, Eda Dulo, Eva Cenolli, Stolie Qaja (Parent), Sindi Gjoni (Student Senator)
Leonard Trebicka, Head, SPASH Regional Section, Korça
Kristaq Grabocka, Director, Regional Directory of Education, Korça
Blerina Qemali, Head, FSASH Regional Section, Korça

Mali (19-26 January 2019)

Bamako

SNEC/UNTM Offices/Executive Board members (seven men, two women)
Soumeilah Maiga, SNEC Secretary for Training and Research and National Project
Youssouf Traoré, SNEC Secretary for Organisation and Unionisation and member of SNEC Executive Board and Project Steering Committee
Moustapha Guitteye, SNEC Secretary for Information and Communication (elected General Secretary, March 2019)
Seydou Koné, Assistant General Secretary
Mary Doumia, Assistant General Secretary
Assitan Malick Traoré, member of SNEC Executive Board member and Project Steering Committee
Fatoumata Nènè Coulibaly, Secretary for Gender Promotion
Mamou Traoré, General Treasurer, SNEC Executive Board
Assoura Mahamane, Administrative Secretary, SNEC Executive Board

Minister of Education
Mahamadou Keïta, Director of Basic Education
Head of Communications

Offices of ENDA-Mali
Soumaïla Diarra, Regional Coordinator, ENDA-Mali

Bougouni
Fadiala Keita, Director of the Centre for Pedagogical Guidance (Centre d'Animation Pédagogique -CAP) Bougouni
Bakary Koné, SNEC Regional Secretary, Bougouni

Ouroun and Syentoula Communes
Noumoutiéba Diarra, Coordinator of the child labour focal points, Ouroun
Focus Group Discussion, Mafelini School, with School Director and teachers (six men, one woman)
Mayor and General Secretary of Syentoula Commune
Focus group Discussion, Syentoula School, with teachers, including head teacher Daouda Diakité (four men)
Focus Group Discussion, Ouroun School, with head teachers and assistant Hhad teachers (14 men, three women)
Focus Group meeting, Monitoring Committee (Comité de Veille) including Tiékoro Bagayok, Village Chief, Imam Fousseyni Traoré, and Yssouf Bagayako, youth group representative of the Soumaya Ton-Baloma (artisanal mining association) (six men)
Focus Group Discussion, Ouroun School, with Association of Mothers of Students (Association des Mères des Elèves), including Awa Diawara, President (12 women)
Focus Group Discussion, Ouroun, School, with school child labour coordinators (13 men, one woman)
Zainabou Sangouré, child labour focal point, Mafelini School
Visit to Ouroun Kindergarten and meeting with Kindergarten teacher
Mayor and General Secetary of Ouroun Commune
Focus Group Discussion, School Management Committee and Monitoring Committee, including representative of Village Chief, Yerefounela
Focus Group Discussion, Association of Mothers of Students, Yerefounela

Zimbabwe (16 March – 22 March 2019)

Harare
Angelina Lunga, ZIMTA Training and Development Officer and coordinator of child labour programme
Sifiso Ndlovu, CEO, ZIMTA
Fouster Mhlanga, National Advisory Council member in charge of projects and programmes
Linda Rugare Samati Warinda, ZIMTA Research and Gender Officer
Raymond Majongwe, PTUZ Secretary General
Hillary Yuba, PTUZ Women's Empowerment Officer and child labour coordinator
Tambudzai Madzimure, Regional Project Manager, Women's Empowerment, HIVOS Regional Office
Pascal Masocha, Coordinator, Coalition against Child Labour in Zimbabwe (CACLAZ)

Video recordings of interviews by Samuel Grumiau:
Head of New Year's Gift School, Ward 6, Chipinge
Deputy Head Ratelshoek School, Chipinge

Nicaragua

Phone interviews
Bernarda Lopez, Secretary for Organisation, CGTEN-ANDEN and child labour project coordinator, 26 October 2018 and 8 May 2019
Armengol Salgado, General Secretary, CGTEN-ANDEN, La Dalia Municipality, Matagalpa), 9 May 2019

Video recordings of interviews by Samuel Grumiau (November 2017)
Jacqueline Herrera, Director and Xiomara Otero, Cas Luis Hernandez School, La Dalia
Egla Maria Cardenas, Buenos Aires School, La Dalia
Marlin Averruz, Slilmalila School, La Dalia